

# Statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs 2011



# Statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs 2011

## Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen

Bearbeitung: Martin Baresch, Mag. Elisabeth Kreuzwieser

Welser Straße 20, 4060 Leonding

E-Mail: [kreuzwieser@oemuseumsverbund.at](mailto:kreuzwieser@oemuseumsverbund.at)

<http://www.oemuseumsverbund.at>

Leonding, 2012

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	5
2. Zielsetzungen .....	6
3. Ergebnisse .....	9
3.1. Gründungszeiträume der Museen Oberösterreichs .....	10
3.2. Rechtsträger der Museen.....	11
3.3. Rechtsträger der Sammlungen.....	12
3.4. Betriebsaufwendungen 2007, 2009 & 2011 .....	13
3.5. Jährliche Betriebsaufwendungen.....	14
3.6. Finanzierung des laufenden Betriebs.....	15
3.7. Mitarbeiter .....	16
3.7.1. Mitarbeiter Vollzeit .....	16
3.7.2. Mitarbeiter Teilzeit.....	17
3.7.3. Freiberufliche Mitarbeiter.....	18
3.7.4. Wissenschaftliche Mitarbeiter .....	19
3.7.5. Ehrenamtliche Mitarbeiter.....	20
3.7.6. Museumsleitung.....	21
3.8. Sammlung: Bestand, Inventarisierung, Erfassung.....	22
3.8.1. Objektbestände .....	22
3.8.2. Objektinventarisierung.....	23
3.8.3. EDV – Inventarisierung.....	24
3.8.4. Inventarisierungsprogramm.....	25
3.8.5. Erfassungsgrad der Sammlungen.....	26
3.9. Sammlungsschwerpunkte .....	27
3.10. Museumskategorie.....	28
3.11. Freilichtmuseum.....	29
3.12. Öffnungszeiten .....	30
3.13. Öffnungstage 2011 .....	31
3.14. Besuchszahlenentwicklung .....	32
3.15. Besucherstatistik .....	33
3.16. Besuche von Schulklassen .....	34
3.17. Spezielle Angebote für Schulklassen .....	35
3.18. Handreichungen für Lehrer/-innen .....	36
3.19. Spezielle Vermittlungsangebote für Besucher .....	37
3.20. Art des Vermittlungsangebotes .....	38
3.21. Durchführung durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen .....	39

3.22. Zusatzveranstaltungen .....	40
3.23. Arten von Zusatzveranstaltungen .....	41
3.24. Vernetzung & Kooperation .....	42
3.25. Raumangebot .....	43
3.26. Flächenangebot nach Quadratmetern .....	44
3.27. Raumangebot ausreichend? .....	45
3.28. Veranstaltungsräume .....	46
3.29. Platzangebot für Gäste .....	47
3.30. Neue Medien im Museum .....	48
3.31 Verfügbarer PC/verfügbares Notebook im Museum .....	49
3.32. Internetanschluss im Museum .....	49
3.33. Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen .....	50
3.34. Art der Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen .....	51
3.35. Spezielle Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen .....	52
4. Museumsoffensive Oberösterreich 2015 .....	53

## 1. Einleitung

Im Jahr 2006 initiierten der Verbund Oberösterreichischer Museen und der Museumsbund Österreich ein Pilotprojekt für eine gesamtösterreichische Museumsstatistik. Der Fragebogen wurde nach den europäischen Standards der Museumsstatistik entworfen und nach einleitender Fachberatung durch das Institut für Museumsforschung Berlin erstellt. Die Erarbeitung des Fragebogens orientiert sich an den europäischen EGMUS-Richtlinien (EGMUS-Richtlinien. Materialien aus dem Institut für Museumskunde, Sonderheft 3: A Guide to European Museum Statistics. Berlin 2004), und stellt eine Basisdatenerhebung dar.

Statistische Erhebungen zur Museumslandschaft Oberösterreich gibt es aus den Jahren 1981, 1994 und 2000. Aufgrund des rasanten Wandels der Museumslandschaft, insbesondere der Entstehung von gut einem Drittel der heutigen Museumslandschaft im Zeitraum von 1990 bis 2000, haben diese angeführten Erhebungen keine Gültigkeit mehr. Die Museumsstatistik des Jahres 2000 floss in die Erstellung des Oö. Museumskonzepts 2001 ein, dessen wesentlichstes Ergebnis die Installierung des Verbundes Oberösterreichischer Museen darstellt. Dieser nahm im November 2001 seine Tätigkeiten als Serviceeinrichtung und Dachverband auf.

Im Jahr 2007 wurde erstmals vom Verbund Oberösterreichischer Museen nach den oben genannten Kriterien eine statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs durchgeführt. Die Ergebnisse wurden 2008 publiziert und sind im Internet unter [www.ooemuseumsverbund.at](http://www.ooemuseumsverbund.at) abrufbar. Seit der ersten Umfrage wurden mittlerweile zwei weitere Erhebungen (2009 und 2011) durchgeführt. Neben einer Gesamtauswertung erfolgt dabei auch ein Vergleich der Zahlen zu einigen Fragebereichen, um tendenzielle Entwicklungen in der oberösterreichischen Museumslandschaft abzubilden.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Museumsstatistik 2007 wurde im Zuge der Erstellung des Kulturleitbildes Oberösterreich eine „Museumsoffensive Oberösterreich 2015“ entwickelt, die in diesen Prozess einfluss und das gegenwärtige Handeln des Museumsverbundes bestimmt.

## 2. Zielsetzungen

Der Verbund Oberösterreichischer Museen führt seit 2007 alle zwei Jahre eine statistische Gesamterhebung durch, um die Entwicklungen der Museumslandschaft Oberösterreichs zu dokumentieren. Ziel ist es, Basisdaten zu den Museen und Sammlungen Oberösterreichs zu sammeln, um den jeweiligen Status quo abzubilden und Strategien für eine qualitätsorientierte Museumsentwicklung zu erarbeiten.

Die von den Museen zur Verfügung gestellten Daten werden beim Verbund Oberösterreichischer Museen gespeichert und verschlüsselt. Einzeldaten der Museen werden nicht an Dritte weitergegeben. Im Zuge der Gesamtbefragung wird eine wissenschaftliche Auswertung des Datenmaterials vorgenommen und auf der Homepage des Museumsverbundes veröffentlicht.

Der Fragebogen umfasst 12 Fragesets und ist mit einem Erläuterungsteil/Kommentar versehen, um ein Ausfüllen der Bögen zu erleichtern. Im Rahmen eines variablen 13. Fragesets können darüber hinaus weitere Fragen erhoben werden.

### Datensets

#### 1. Basisdaten des Museums mit Gründungsdatum

Fragebereich 1 wurde auf Basis der laufenden Datenaktualisierung und der Museumsstatistik 2007 vom Verbund Oberösterreichischer Museen vorausgefüllt. Erhoben wurden: Name des Museums, Gründungsdatum, Adresse (Straße, PLZ, Ort), Telefon, Fax, E-Mail-Adresse, Homepage, Ansprechpartner bzw. Kustos/Kustodin.

#### 2. Rechtsträger des Museums und der Sammlung

Der Fragebereich „Rechtsträger“ stellt fest, wie viele Museen in Oberösterreich über welche Rechtsform verfügen, wo starke Gemeinsamkeiten herrschen und welche unterschiedlichen Rechtsformen im Museumsbereich aktuell sind.

In der Praxis unterscheidet sich oftmals die Rechtsträgerschaft von der Eigentümerschaft der Sammlung. Mit dieser Abfrage wird festgestellt, wie sich die Eigentumsverhältnisse der Sammlung des Museums darstellen.

#### 3. Finanzierung des laufenden Museumsbetriebes

Der Fragebereich „Finanzierung des laufenden Betriebes“ bildet in Summe die Betriebsaufwendungen der Museen ab und stellt fest, durch welche Finanzierungsquellen der Betrieb aufrecht gehalten wird.

#### 4. Mitarbeiter des Museums

Dieses Frageset gibt Auskunft darüber, wie viele hauptberufliche (Voll- und Teilzeitbeschäftigung) und freiberufliche Mitarbeiter/-innen in den Museen tätig sind. Erhoben wird auch die Zahl des wissenschaftlichen Personals. Daneben wird das in vielen Regionalmuseen unverzichtbare ehrenamtliche Engagement abgebildet. Die Fragestellung zielt dabei auf die Erfassung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen, die sich „aktiv an der Museumsarbeit beteiligen“. Dies wird der Mitgliederzahl der Trägerform „Verein“ gegenübergestellt.

## **5. Sammlung (Bestand, Inventarisierung, Schwerpunkte)**

Das Fragenset schafft einen grundsätzlichen Überblick, welche Anzahl an Exponaten/Objekten in den Museen vorhanden ist. Zugleich wird festgehalten, wie weit die Museumsbestände erfasst und dokumentiert und ob EDV-Inventarisierungsprogramme im Einsatz sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erfassung der Sammlungsschwerpunkte der Museen.

## **6. Kategorie: Zuordnung zu einer Museumskategorie**

Hier wird die Zuordnung der Museen zu verschiedenen Museumskategorien bzw. Museumstypen ausgewertet. Die angeführten Museumskategorien orientieren sich an gesamteuropäischen Vorgaben. Folgende Museumskategorien werden zur Auswahl gestellt: Universalmuseum, Heimatmuseum, Kunstmuseum, Natur-/Naturhistorisches Museum, Technisches Museum, Geschichtliches/Kulturgeschichtliches Museum, Spezialmuseum. Einen Sonderfall bildet das Freilichtmuseum, das gesondert angeführt ist.

## **7. Öffnungszeiten, Besuchszahl, Schulklassen**

Abgezielt wird auf eine Erfassung der Öffnungszeiten und der Unterscheidung zwischen ganzjährigem oder saisonalem Museumsbetrieb. Wesentlich ist dabei, ob das Museum ohne Voranmeldung oder nur mit Voranmeldung zugänglich ist und an wie viel Tagen des Jahres 2011 das Museum geöffnet war. Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Fragenset bildet die Erfassung der Besuchszahlen. Hierzu werden drei Jahre als Vergleichszeitraum angegeben. Weiters wird die Zahl der Museumsbesuche von Schulklassen erfasst.

## **8. Zusatzangebote, Veranstaltungen im Museum, Tourismus**

Im Mittelpunkt der Fragestellungen steht das Museum mit seinen Zusatzangeboten und als Veranstaltungsort. Hier wird erfasst, in wie weit das Museum als Veranstaltungsort genutzt wird oder in weiterer Folge genutzt werden kann. Weiters werden die Arten von Zusatzveranstaltungen erhoben, die neben der Dauerausstellung als Angebot dem Besucher/der Besucherin offeriert werden. Zusätzlich wird erfasst, welche Kapazitäten zur Verfügung stehen, um externe Gäste aufzunehmen.

## **9. Vermittlungsangebote**

Das Fragenset erhebt, welche Arten von Vermittlungsangeboten in den Museen angeboten werden und ob es spezielle Angebote für Schüler und Schulklassen gibt. Als wichtiger Teil der Vermittlungsangebote werden auch Lehrerhandreichungen und das Anbieten von Unterrichtsmaterial für unterschiedliche Schulstufen angesehen. Weiters von Bedeutung ist, ob Vermittlungsangebote durch ausgebildete Kulturvermittlern/-innen durchgeführt werden.

## **10. Flächenangebot**

Zentraler Punkt der Fragestellung ist das Flächenangebot des Museums bzw. der Museen.

## **11. Vernetzung & Kooperation**

Im Mittelpunkt steht die Vernetzung der Museen mit anderen Einrichtungen, Museen, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Tourismusverbänden usf.

## **12. Neue Medien**

Mit diesem Fragenset wird ein Überblick geschaffen werden, ob Museen über Computer und über einen Internetanschluss verfügen und ob im Museum neue Medien zum Einsatz kommen.

## **13. Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen (variabler Fragebereich 2011)**

Mit diesem Fragebereich soll deutlich werden, wie viele Museen Angebote für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen (Senioren, Menschen mit körperlichen Einschränkungen, Seh- oder Höreinschränkungen; Familien mit Kinderwägen, etc.) setzen.

### 3. Ergebnisse

**Datenbasis:** 297 Museen und Sammlungen, erfasst in der Datenbank des Verbundes Oberösterreichischer Museen

**Rücklaufquote:** 147 Museen und Sammlungen, was einer Rücklaufquote von 49,5 % entspricht.

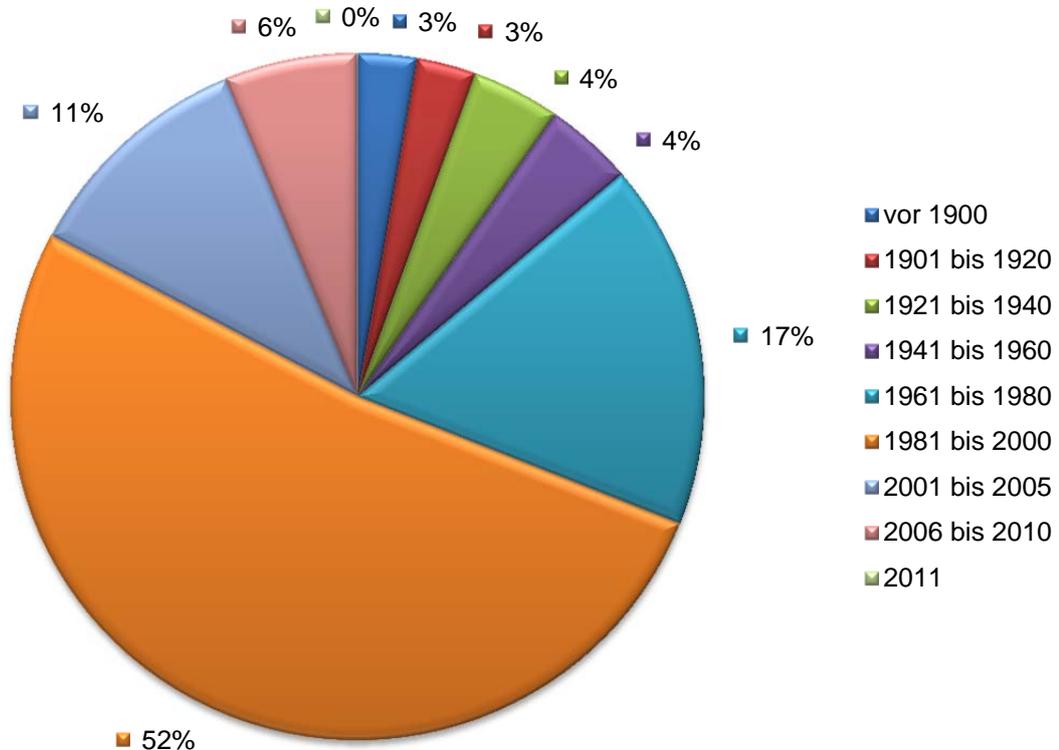
**Ausfüllgrad:** Der durchschnittliche Ausfüllgrad lag bei 93,5 %.

Jene Fragebereiche, die einen explizit geringen Ausfüllgrad aufweisen, werden in den nachfolgenden Einzelauswertungen gesondert angegeben.

**Auswertung:** Die Auswertung erfolgte mittels Statistiksoftware SPSS. Bei der Auswertung wurden vor allem deskriptive Statistikverfahren angewandt. Bei Notwendigkeit wurde ebenfalls die Auswertungsform der multiplen Dichotomien (Mehrfachantworten-Sets) herangezogen.

Alle Angaben in Prozent, gerundet.

### 3.1. Gründungszeiträume der Museen Oberösterreichs



Weitaus die meisten Museen Oberösterreichs (52%) wurden im Zeitraum von 1981 bis 2000 gegründet, gefolgt vom Zeitraum 1961 bis 1980 (17%) und den Jahren 2001 bis 2005 (11%).

Seit den 1960er Jahren lässt sich ein stetiger Anstieg der Museumsgründungen ablesen, der bis zum Jahr 2000 anhielt (gesamt: 69%). Die Auswertung zeigt deutlich die „Museumsexplosion“ des Zeitraumes von 1981 bis 2000.

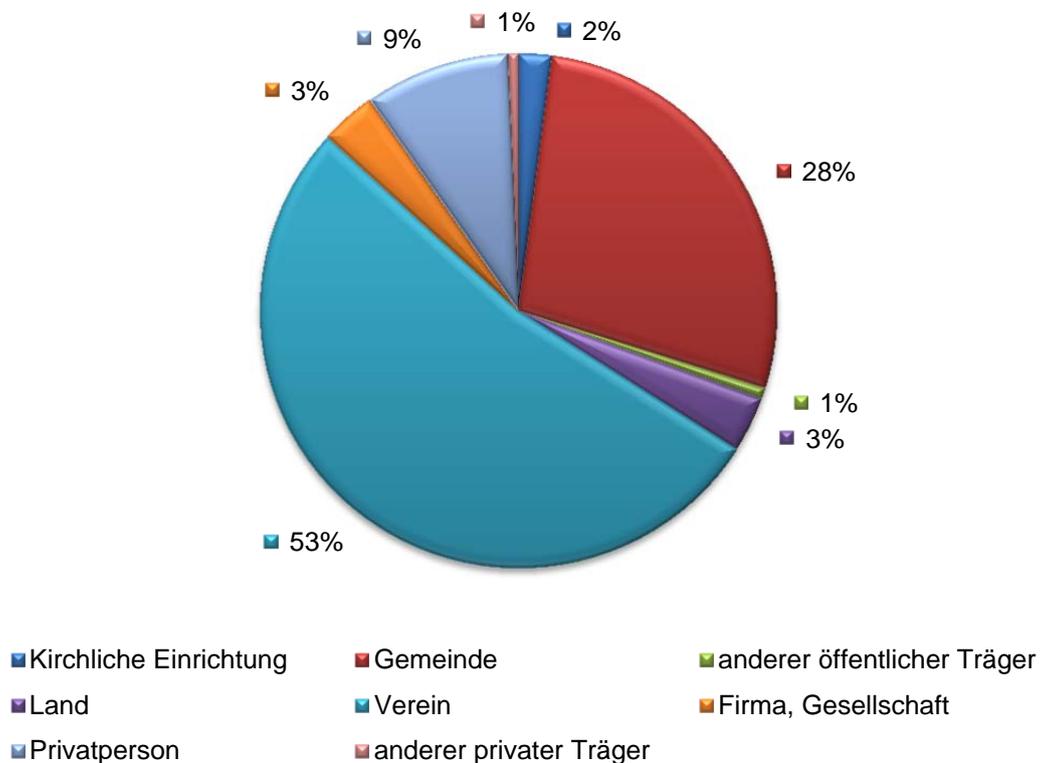
Seit 2001 ist ein „rückläufiger bzw. „gebremster Trend“ an Museumsgründungen zu beobachten.

Die Ursache darin lässt sich vorwiegend in der klaren Ausrichtung des OÖ. Museumskonzepts 2001 finden. Eine weitere Ursache dafür ist die geänderte Museumspolitik, die der Qualitätsverbesserung Vorzug vor der Neuerrichtung von Museen gibt.

Die übrigen Gründungszeiträume weisen mit 3%, 4% und 6% eine Kontinuität auf.

Vor 1900 wurden 3% der Museen gegründet. Keines der an der Studie teilgenommenen Museen wurde im Jahr 2011 gegründet.

## 3.2. Rechtsträger der Museen

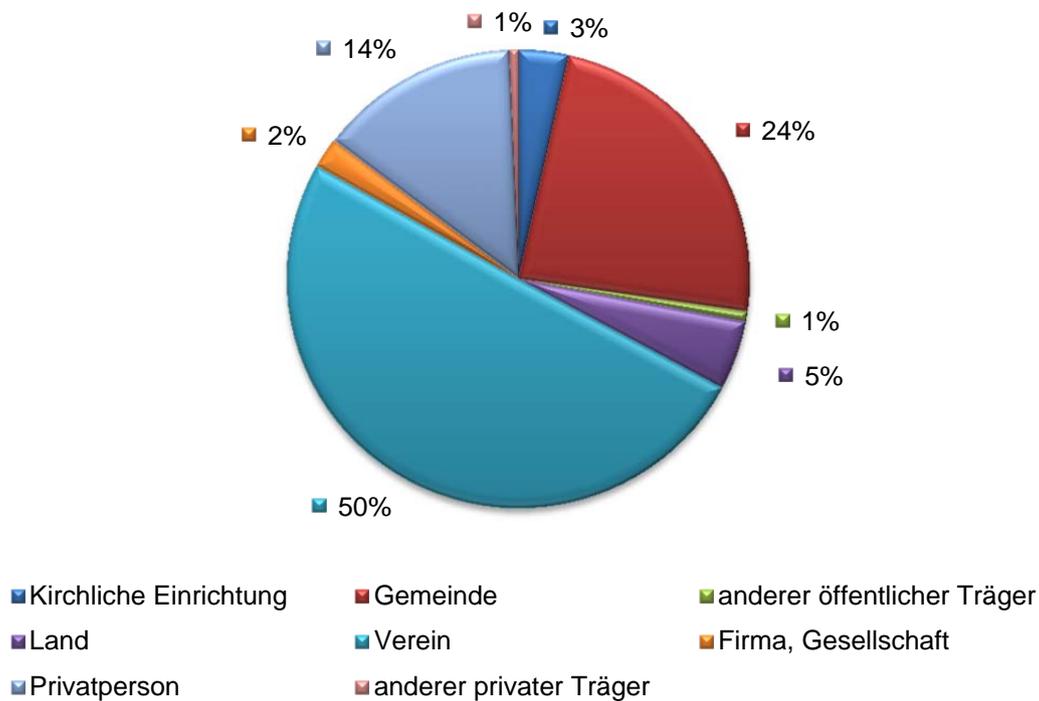


Mehr als die Hälfte der antwortenden Museen (53%) geben an, den Verein als Rechtsträger zu haben. 28% haben die Gemeinde/Stadt als Rechtsträger. Das Land Oberösterreich ist mit 3% als Rechtsträger vertreten, gefolgt von Firmen und Gesellschaften (3%) sowie kirchlichen Einrichtungen mit 2%.

Mit 9% haben private Rechtsträger im Vergleich einen sehr hohen Anteil. Andere private und öffentliche Träger sind jeweils mit 1% in der Museumslandschaft vertreten.

Die Museen Oberösterreichs werden vorwiegend von gemeinnützigen Vereinen als Rechtsträger getragen.

### 3.3. Rechtsträger der Sammlungen



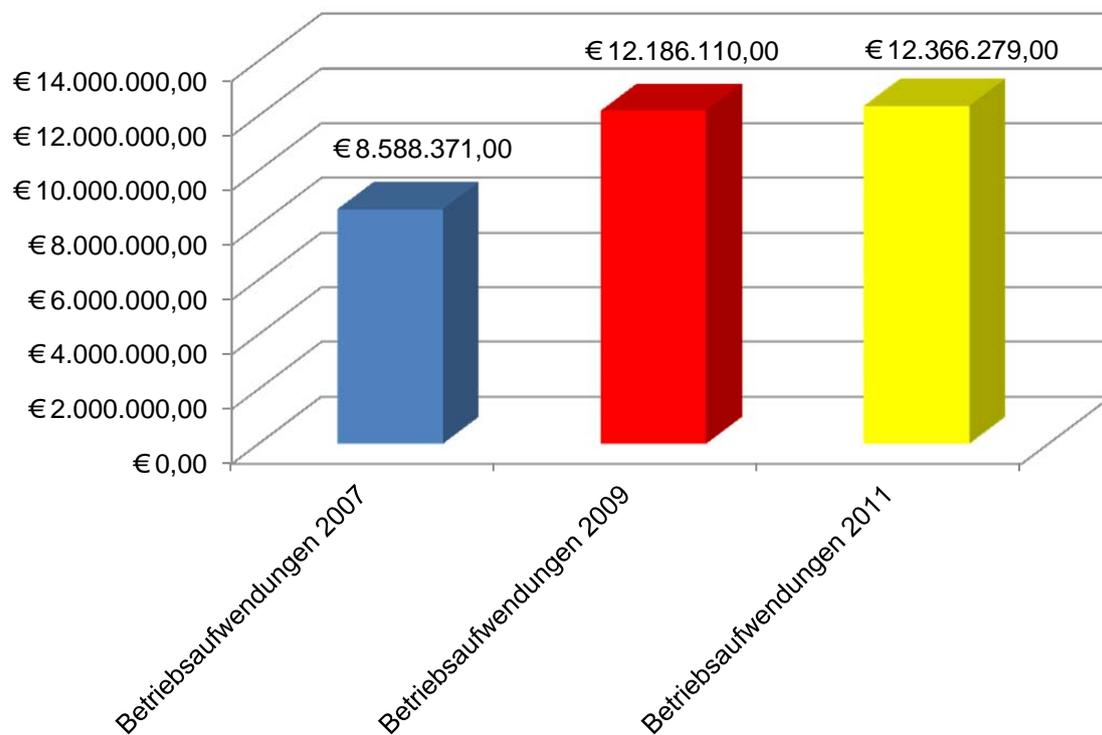
Bei der Fragestellung zum Sammlungseigentümer lassen sich zur vorhergehenden Frage der Trägerschaft Abweichungen feststellen. Lediglich bei Vereinen und Gemeinden nähern sich die Zahlen an.

50% der Sammlungen sind im Besitz von Vereinen. 24% der Sammlungen gehören Gemeinden und Städten. Mit 14% haben Privatpersonen einen sehr hohen Anteil an der Sammlungseigentümerschaft.

In Kombination mit der Frage zum Rechtsträger (9%) ergibt sich hier eine signifikante Unterscheidung.

Das Land Oberösterreich ist zu 5% Sammlungseigentümer. Kirchliche Einrichtungen sind mit 3% und Firmen und Gesellschaften mit 2% Sammlungseigentümer. Andere private und öffentliche Träger haben mit je 1% geringe Anteile an der Sammlungseigentümerschaft.

### 3.4. Betriebsaufwendungen 2007, 2009 & 2011



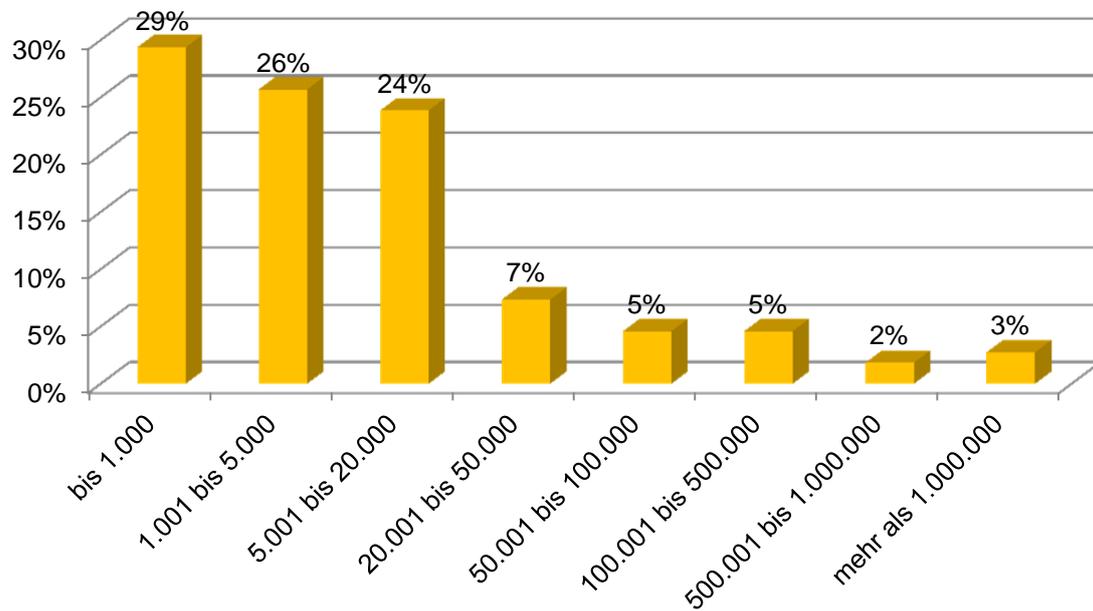
Für das Untersuchungsjahr 2011 machten 109 Museen Angaben zu ihren Betriebsaufwendungen. Im Vergleich zum Untersuchungsjahr 2009 blieb die Höhe der Betriebsaufwendungen nahezu gleich mit einer Gesamthöhe von 12.366.279,--. Hierbei ist jedoch die abweichende Zahl der angebenden Museen zu berücksichtigen: Angaben zu den Betriebsaufwendungen für das Jahr 2009 wurden von 133 Museen gemacht. Diese belaufen sich im Gesamten auf: EUR 12.186.110,--.

Im Vergleich dazu machten im Zuge der Erhebung im Jahr 2007 144 Museen Angaben. Die Betriebsaufwendungen für das Jahr 2007 beliefen sich auf EUR 8.588.371,--.

In den vorliegenden Zahlen sind neben der konkreten Angabe der Betriebsaufwendungen auch geschätzte Zahlen enthalten.

Berücksichtigt man die jeweils geringer werdende Zahl an antwortenden Museen, so wird eine kontinuierliche Steigerung der jährlichen Betriebsaufwendungen deutlich.

### 3.5. Jährliche Betriebsaufwendungen

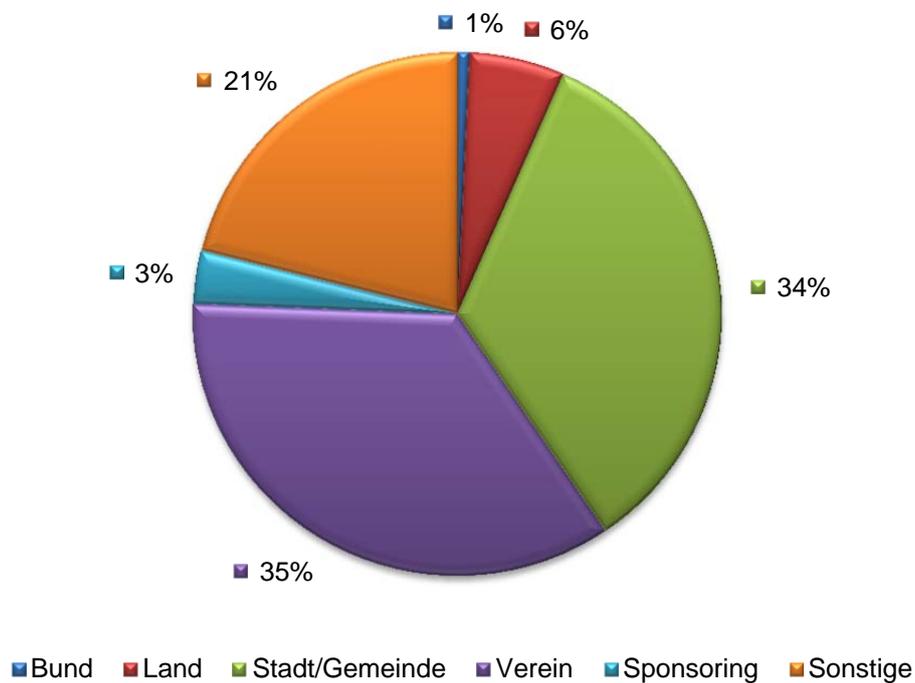


Von den 109 Museen, die Angaben zum jährlichen Betriebsaufwand machten, gaben 29% an, jährlich bis zu € 1.000,- aufbringen zu müssen.

26% haben jährliche Betriebsaufwendungen zwischen € 1.001 bis € 5.000,--, 24% der Museen bis zu € 20.000,-- und 7% bis € 50.000,--. Jährliche Betriebsaufwendungen bis € 100.000,-- haben 5% der Museen und bis € 500.000,-- ebenfalls 5% der Museen.

2% der Museen Oberösterreichs haben Betriebsaufwendungen bis zu € 1.000.000,-- und 3% mehr als € 1.000.000,--.

### 3.6. Finanzierung des laufenden Betriebs



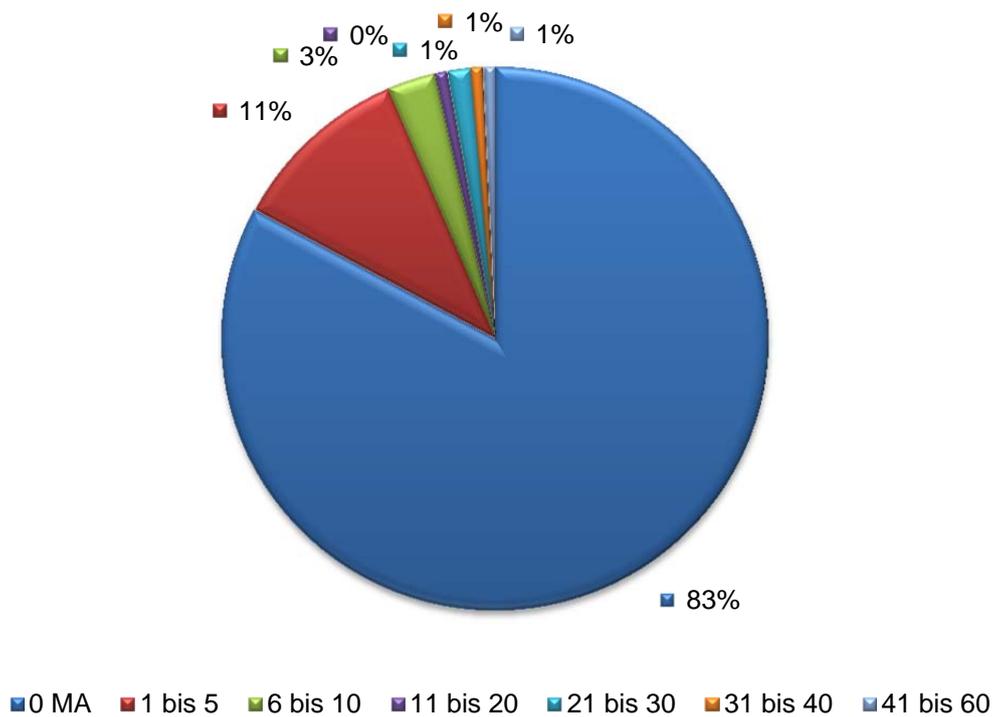
Mit annähernd gleicher Zahl (35% und 34%) finanzieren Vereine und Gemeinden/Städte den Betrieb der Museen.

6% der Museen werden vom Land Oberösterreich finanziert. 3% der Museen gaben an, mit Einnahmen aus dem Sponsoring den laufenden Betrieb zu erhalten. 21% der Museen bestreiten aus „Sonstigen“ Quellen den laufenden Betrieb. Dazu zählen beispielsweise Spenden, Gastronomie, Museumsshop, Eintrittsgelder. Die Republik Österreich finanziert den Museumsbetrieb von 1% der oberösterreichischen Museen.

### 3.7. Mitarbeiter

Für die Fragebereiche Vollzeit- bzw. Teilzeit-Mitarbeiter sowie wissenschaftliche, freiberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter liegen 140 Antworten vor, 7 Museen machten dazu keine Angaben. Für die Frage nach der Leitung erfolgten von 138 Museen entsprechende Angaben, 9 machten keine Angaben zur Leitung.

#### 3.7.1. Mitarbeiter Vollzeit

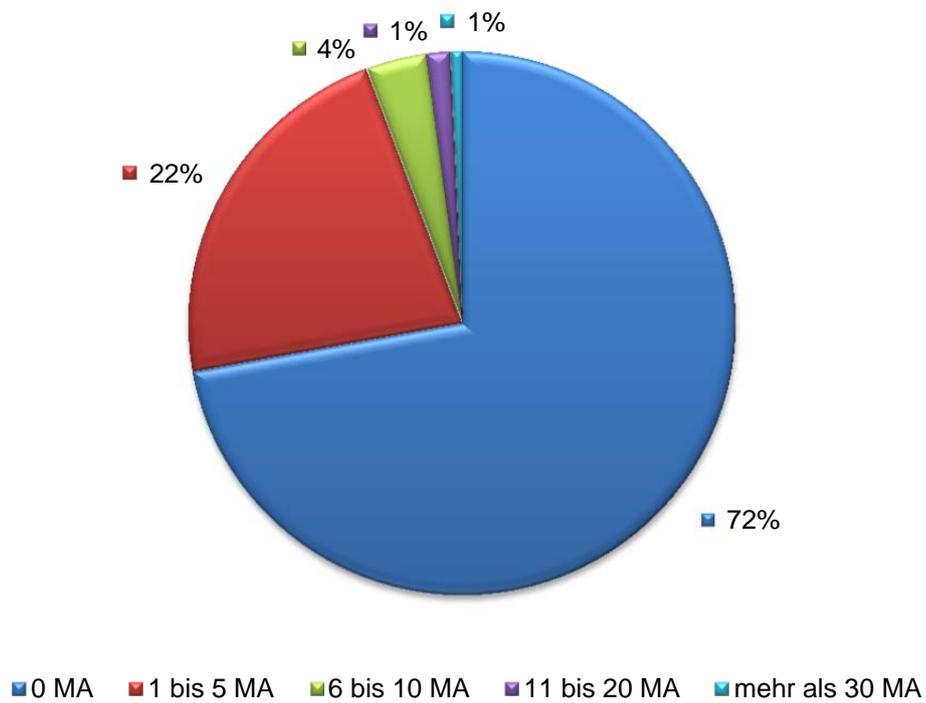


Auf die Frage, wie viele Vollzeit-Beschäftigte die Museen Oberösterreichs angestellt haben, antworteten 83% keine Vollzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

11% beschäftigen 1-5 Mitarbeiter, 3% beschäftigen 6-10, und jeweils 1% gab an, 21 bis 30, 31 bis 40 und 41-60 Vollzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

Die Größenordnung von 11-20 Vollzeit-Mitarbeitern wurde von keinem der antwortenden Museen angegeben.

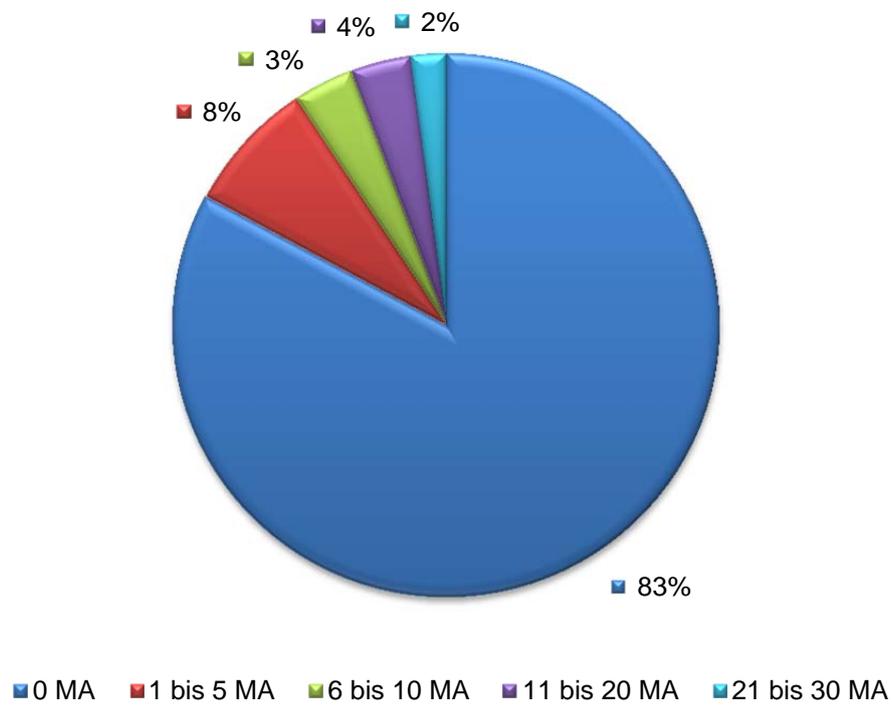
### 3.7.2. Mitarbeiter Teilzeit



72% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine Teilzeit-Mitarbeiter. 22% beschäftigen 1-5 Teilzeitkräfte. 4% beschäftigen 6-10 Teilzeit-Mitarbeiter.

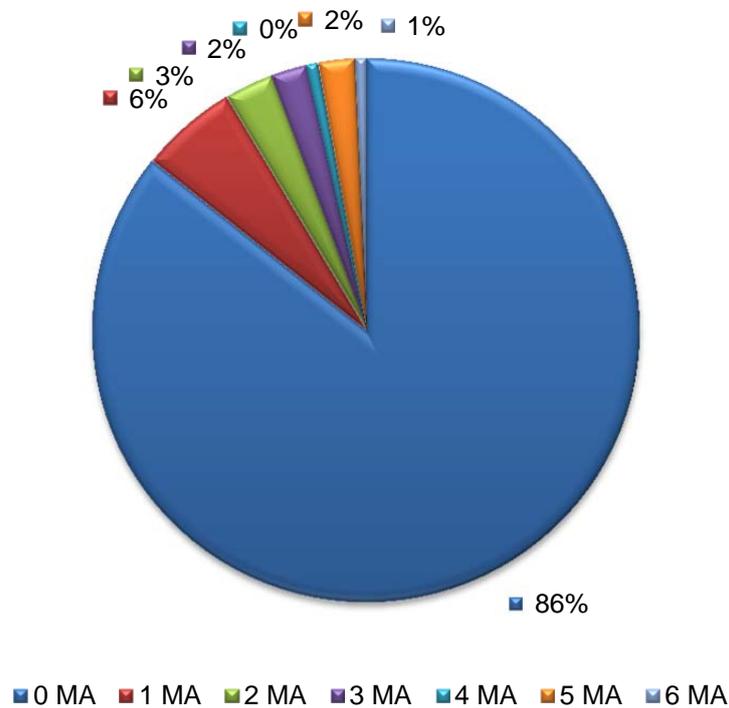
Je 1% gab an, 11 bis 20 und mehr als 30 Teilzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

### 3.7.3. Freiberufliche Mitarbeiter



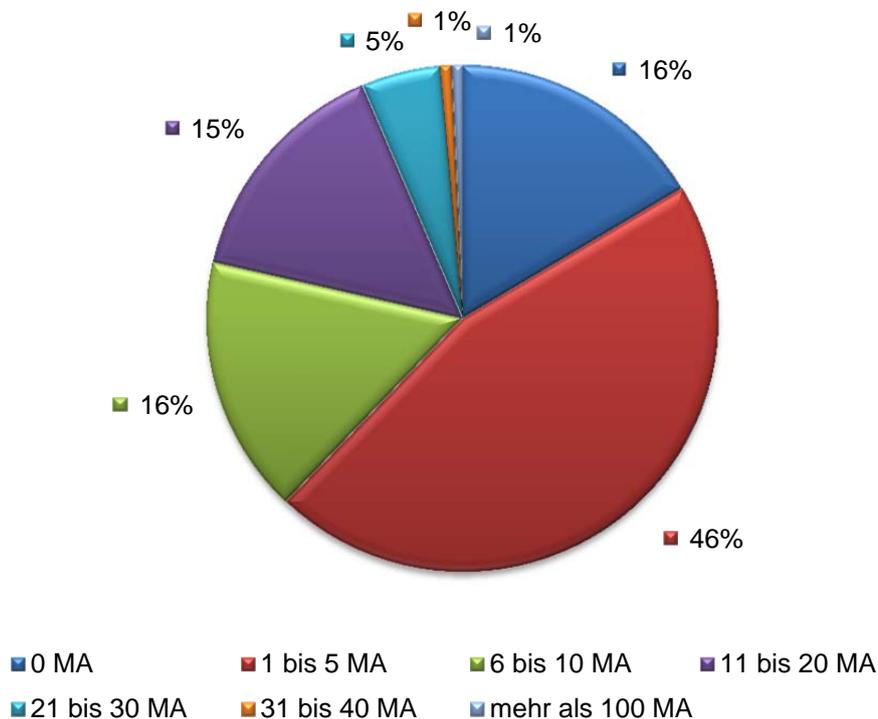
83% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine freiberuflichen Mitarbeiter.  
8% beschäftigen 1-5 freiberufliche Mitarbeiter.  
3% beschäftigen 6-10 und 4% 11 bis 20 freiberufliche Mitarbeiter.  
2% der Museen beschäftigen 21 bis 30 freiberufliche Mitarbeiter.

### 3.7.4. Wissenschaftliche Mitarbeiter



86% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine wissenschaftlichen Mitarbeiter. 6% beschäftigen einen wissenschaftlichen Mitarbeiter. 3% beschäftigen 2 Mitarbeiter und je 2% beschäftigen 3 und 5 wissenschaftliche Mitarbeiter, 1 % beschäftigt 6 wiss. Mitarbeiter. Keines der an der Studie teilgenommenen Museen beschäftigte im Jahr 2011 4 wissenschaftliche Mitarbeiter.

### 3.7.5. Ehrenamtliche Mitarbeiter



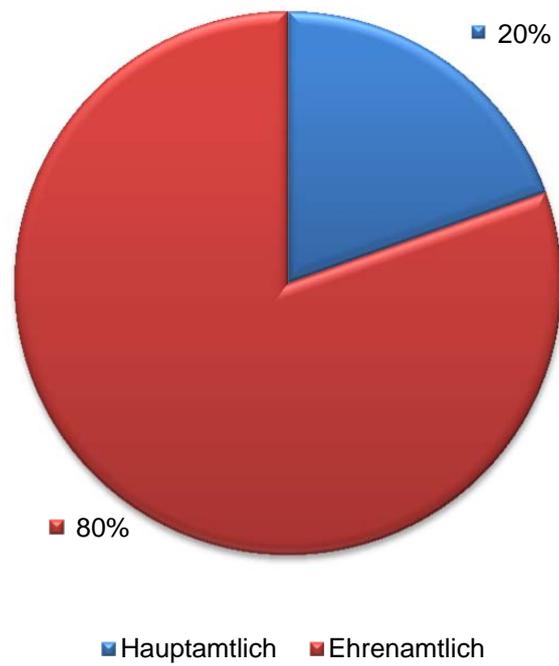
Auf die Frage, wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter sich „aktiv an der Museumsarbeit beteiligen“, gaben 46% der Museen an, 1 bis 5 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung zu haben.

16% haben 6 bis 10 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter, 15% 11 bis 20 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter. Bei 5% beteiligen sich 21 bis 30 und bei 1% 31 bis 40 bzw. mehr als 100 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv an der Museumsarbeit.

16% haben keine ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Verfügung.

Demgegenüber steht die Gesamtzahl von 16.927 Mitgliedern der Trägervereine, die von 62% der Museen (n=90) angeführt wurden.

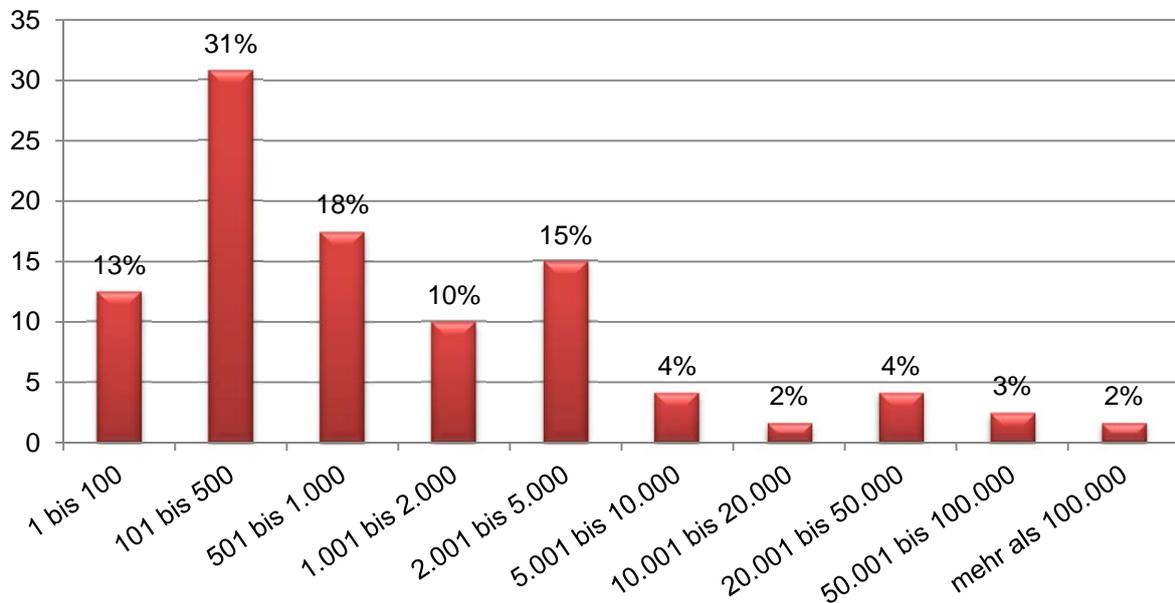
### 3.7.6. Museumsleitung



Die Leitung der Museen Oberösterreichs liegt zu 80% in ehrenamtlichen Händen. 20% der Museen werden von hauptamtlichen Museumsleiter/-innen geführt.

## 3.8. Sammlung: Bestand, Inventarisierung, Erfassung

### 3.8.1. Objektbestände



120 Museen machten Angaben zum Objektbestand.

13% gaben an, bis zu 100 Objekte in ihrem Bestand zu haben.

31% gaben an, zwischen 101 und 500, 18% bis zu 1000, 10% bis zu 2000 und 15% bis zu 5000 Objekte im Bestand zu haben.

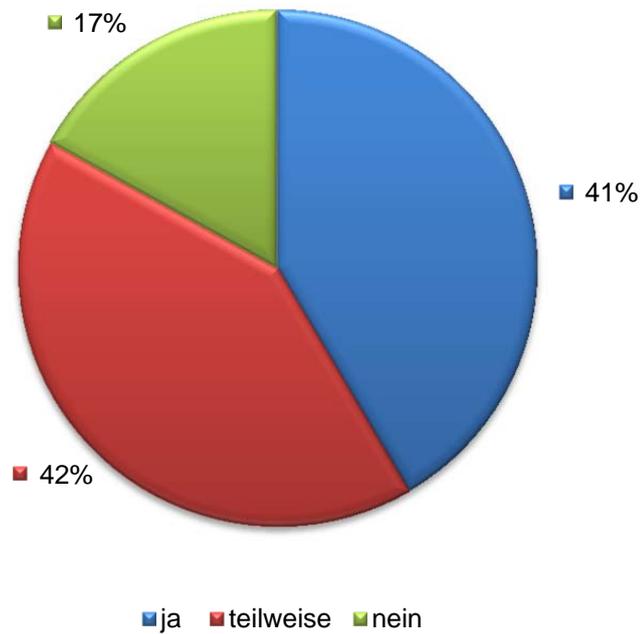
4% der Museen gaben an, über bis zu 10.000 Objekte, und 2% über bis zu 20.000 Objekte zu verfügen.

4% gaben an, über eine Anzahl von 20.001 bis 50.000 Objekte zu verfügen.

3% der teilnehmenden Museen haben bis zu 100.000 Objekte und 2 % mehr als 100.000 Objekte in ihrem Bestand.

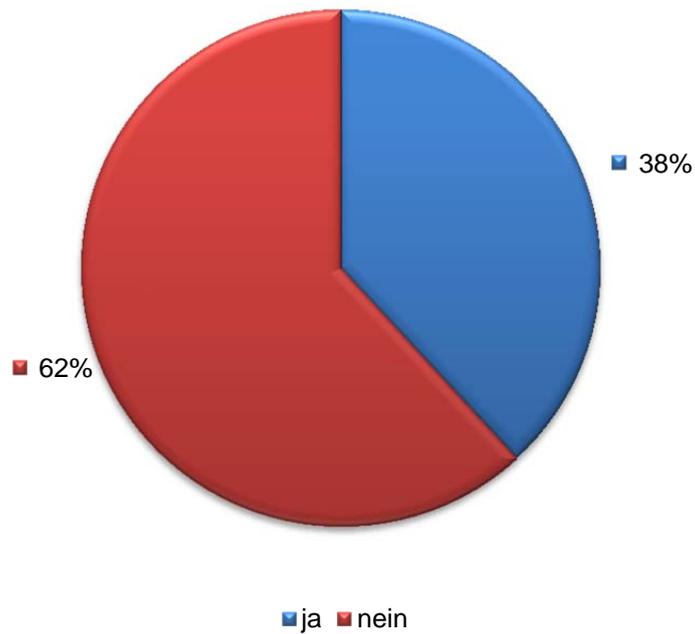
Die geschätzte Zahl der Gesamtobjektbestände der antwortenden Museen (N=120 bzw. 82%) wird mit 10.673.113 angegeben, wobei 10.000.000 Objekte im Bereich der Naturwissenschaften genannt werden.

### 3.8.2. Objektinventarisierung



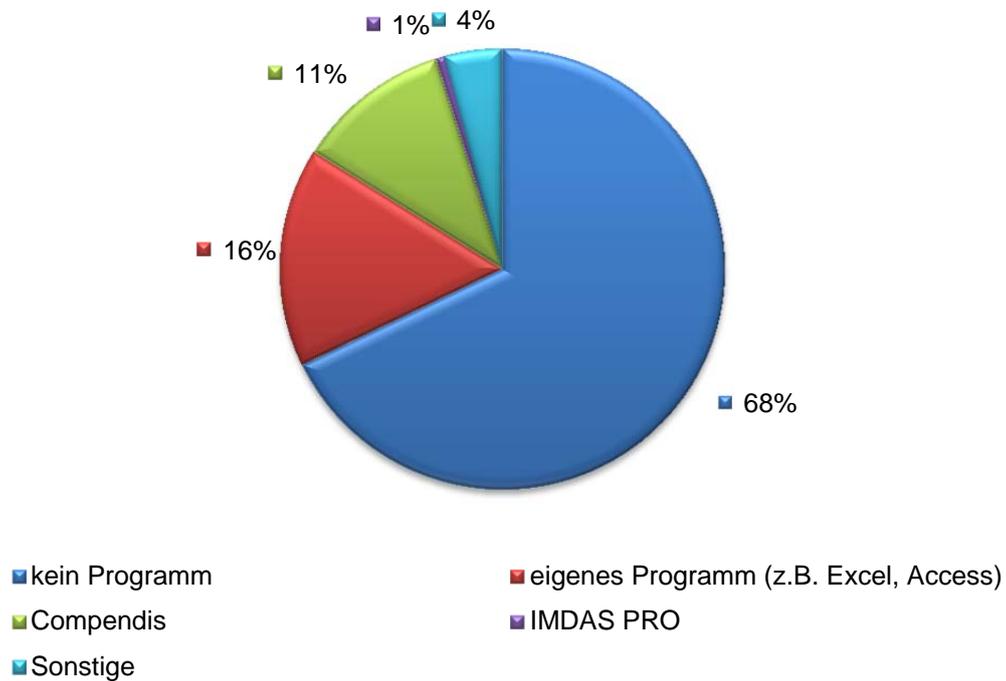
Zur Objektinventarisierung gaben 41% der Museen an, über Objektinventare zu verfügen. 42% haben die Bestände zumindest teilweise inventarisiert. 17% verfügen über keine Objektinventare.

### 3.8.3. EDV – Inventarisierung



Zur Frage der Inventarisierung mittels EDV gaben 62% der oberösterreichischen Museen an, über keine EDV-Inventare zu verfügen. 38% der Museen inventarisieren mit EDV-Programmen.

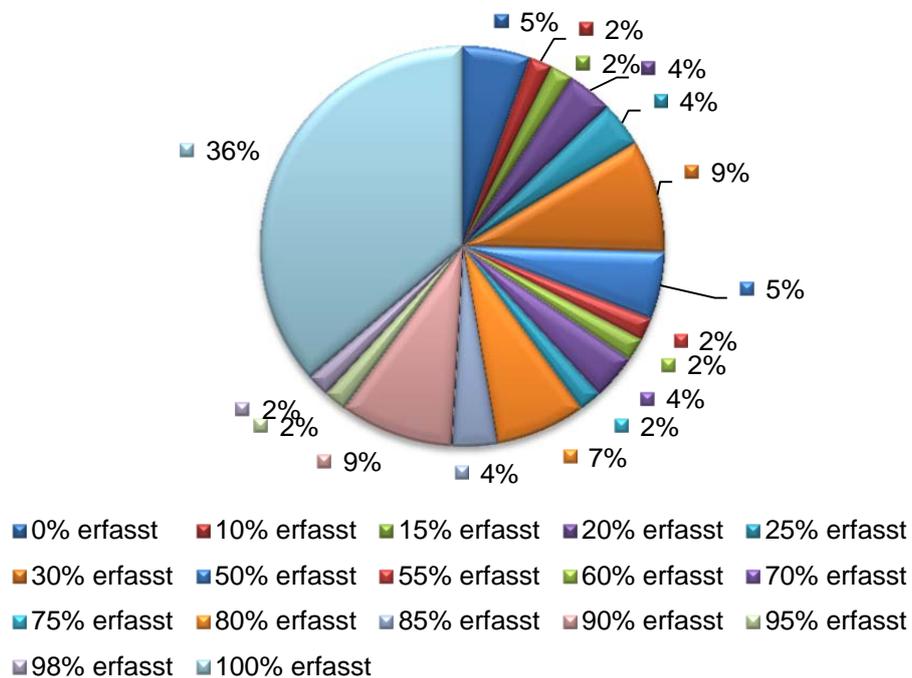
### 3.8.4. Inventarisierungsprogramm



Auf die Frage nach der EDV-Inventarisierungssoftware machten 143 Museen eine Angabe, davon verwenden 68% kein EDV-Inventarisierungsprogramm.

16% der Museen gaben an, über ein „eigenes“ Softwareprogramm zu verfügen (Inventare in MS Access, MS Excel). 11% der Museen verwenden das Programm „COMpendis“. 4% verwenden sonstige Programme (z. B. ZOBODAT, Filemaker). 1% hat das Programm IMDAS Pro im Einsatz.

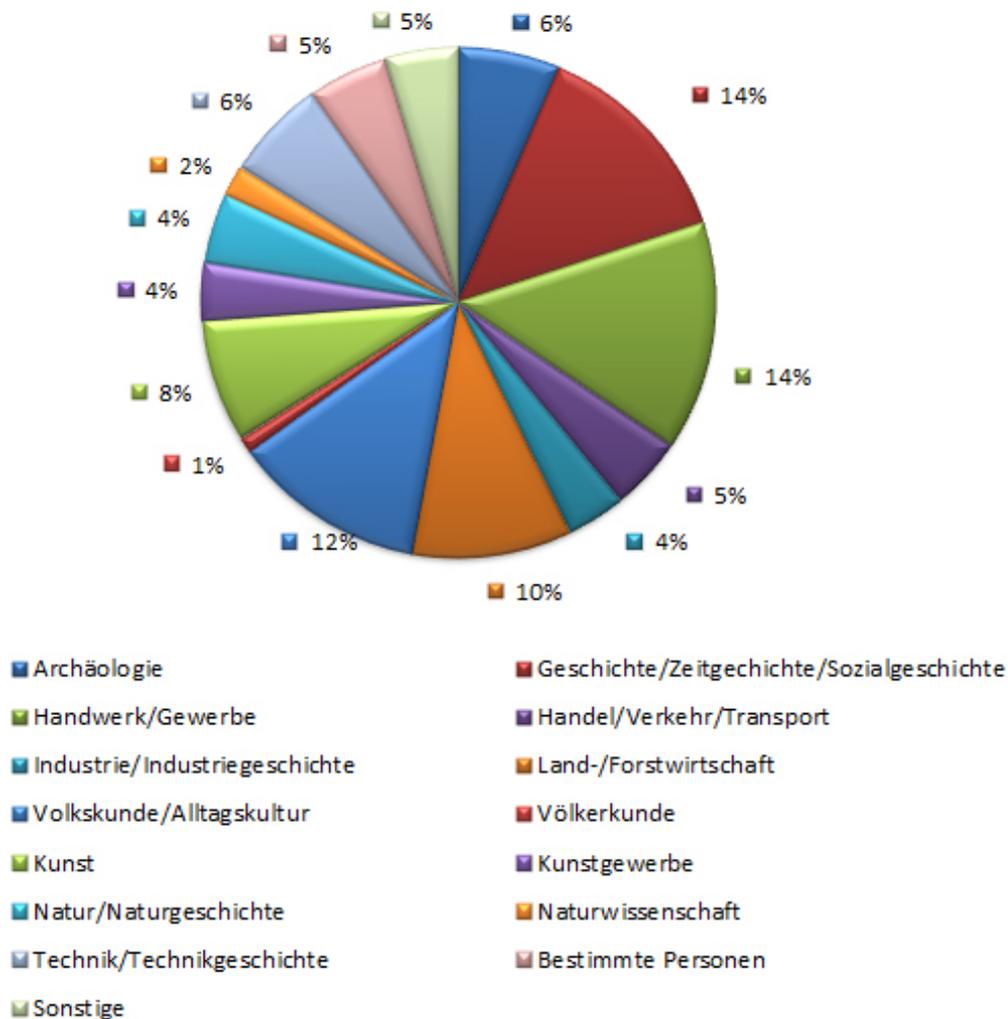
### 3.8.5. Erfassungsgrad der Sammlungen



(Nur) 55 Museen machten eine Angabe zum Erfassungsgrad der Sammlungen, 99 Museen machten keine Angabe. Wesentliche Kernaussage der Auswertung ist, dass 36% (das entspricht 20 Museen) der Museen ihre Sammlungsbestände zu 100% und 9% der Museen ihre Bestände zu 90% erfasst haben. Bei dieser Frage ist der geringe Ausfüllgrad zu berücksichtigen!

Für die Frage nach dem Erfassungsgrad der Sammlungen ergibt sich (wohl aufgrund des geringen Ausfüllgrades) eine starke Abweichung zu den Angaben des Jahres 2009.

### 3.9. Sammlungsschwerpunkte

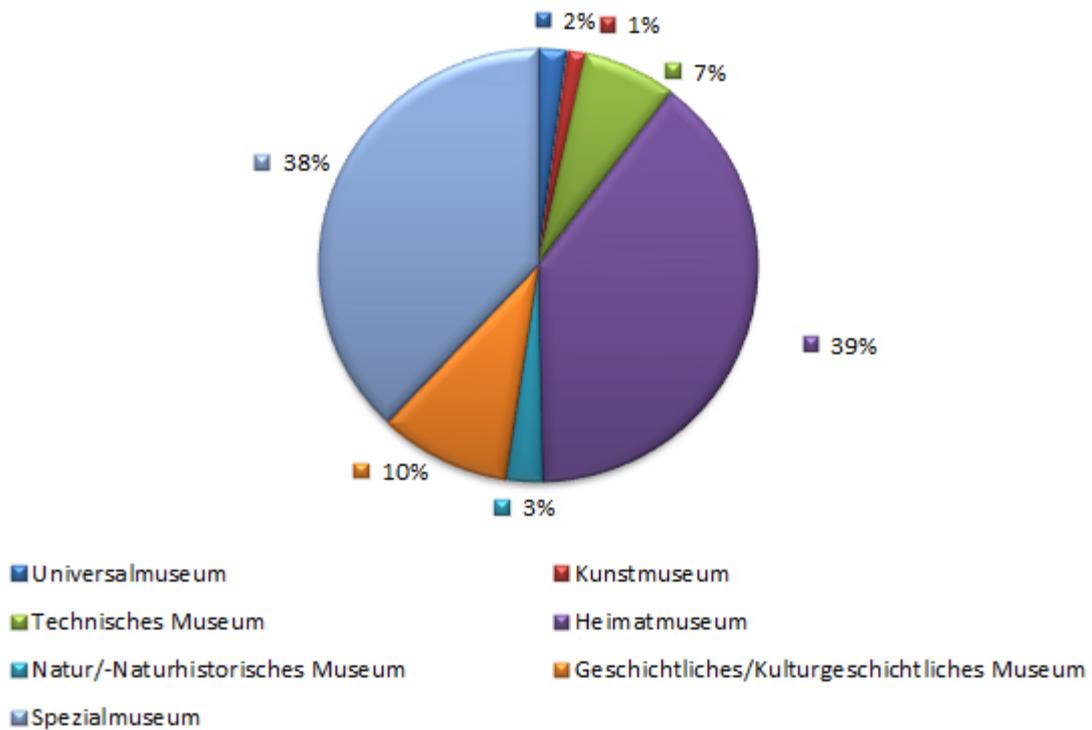


Die Sammlungsschwerpunkte der Museen lassen sich wie folgt feststellen:

14% der Museen haben einen Schwerpunkt im Bereich „Handwerk/Gewerbe“ und ebenso 14% im Bereich „Geschichte/Zeitgeschichte“ angegeben. Der Schwerpunkt von 12% liegt im Bereich „Volkskunde/Alltagskultur“ und von weiteren 10% in der „Land- und Forstwirtschaft“. Den Sammlungsschwerpunkt auf „Kunst“ legen 8% und auf „Technik/Technikgeschichte“ und auf den Schwerpunkt „Archäologie“ jeweils 6% der Museen. 5% sind „Bestimmten Personen“, „Handel, Verkehr & Transport“ sowie „Sonstigem“ (als singuläre Erwähnungen) gewidmet.

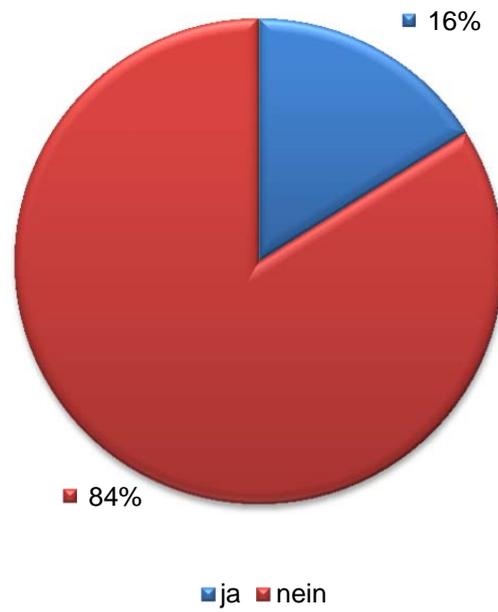
Mit je 4% sind „Natur/Naturgeschichte“, „Kunstgewerbe“ und „Industrie/Industriegeschichte“ als Schwerpunkte vertreten. Mit 2% ist die „Naturwissenschaft“ und mit 1% die „Völkerkunde“ innerhalb der oberösterreichischen Museen vertreten.

### 3.10. Museumskategorie



Befragt nach der Zuordnung zu einer Museumskategorie gaben 39% der Museen an, ein „Heimatmuseum“ zu sein. 38% ordnen sich der Kategorie „Spezialmuseum“ zu und 10% der Kategorie „Geschichtliches/Kulturgeschichtliches Museum“. 7 % zählen zur Kategorie „Technisches Museum“, 3% zu „Natur/-Naturhistorischen Museen“ und 2% zu „Universalmuseen“. Kunstmuseen machen in Oberösterreich mit 1% im Vergleich zu anderen Museumstypen aus.

### 3.11. Freilichtmuseum



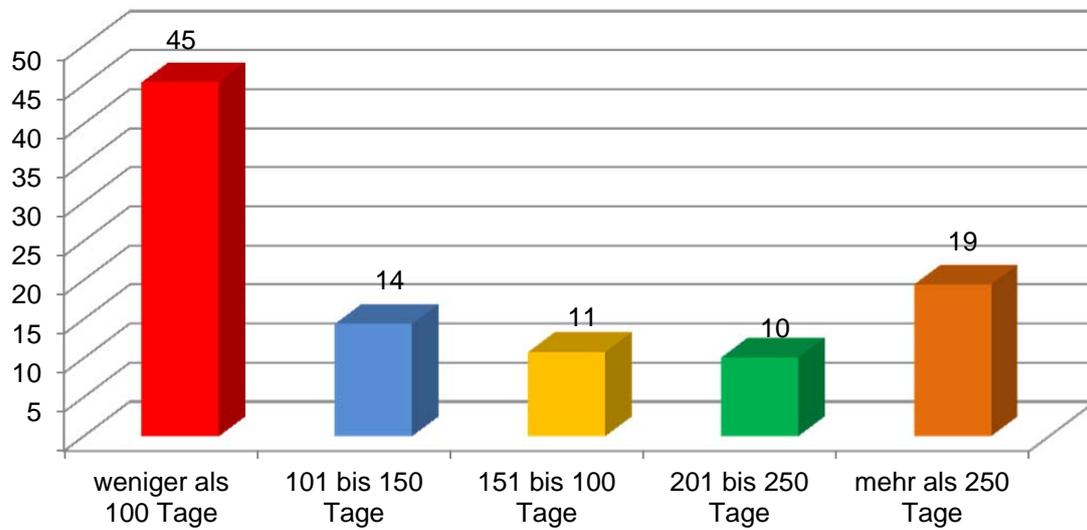
Bei der Zuordnung zur „Kategorie“ der Freilichtmuseen gaben 16% an, ein Freilichtmuseum zu sein. 84% verneinten diese Frage.

### 3.12. Öffnungszeiten



Befragt nach den Öffnungszeiten, gaben 35% der Museen an, ganzjährig nur nach Voranmeldung besuchbar zu sein. 19% sind ganzjährig ohne Voranmeldung geöffnet. 37% der Museen sind saisonal ohne Voranmeldung besuchbar und 9% sind saisonal nur mit Voranmeldung besuchbar.

### 3.13. Öffnungstage 2011

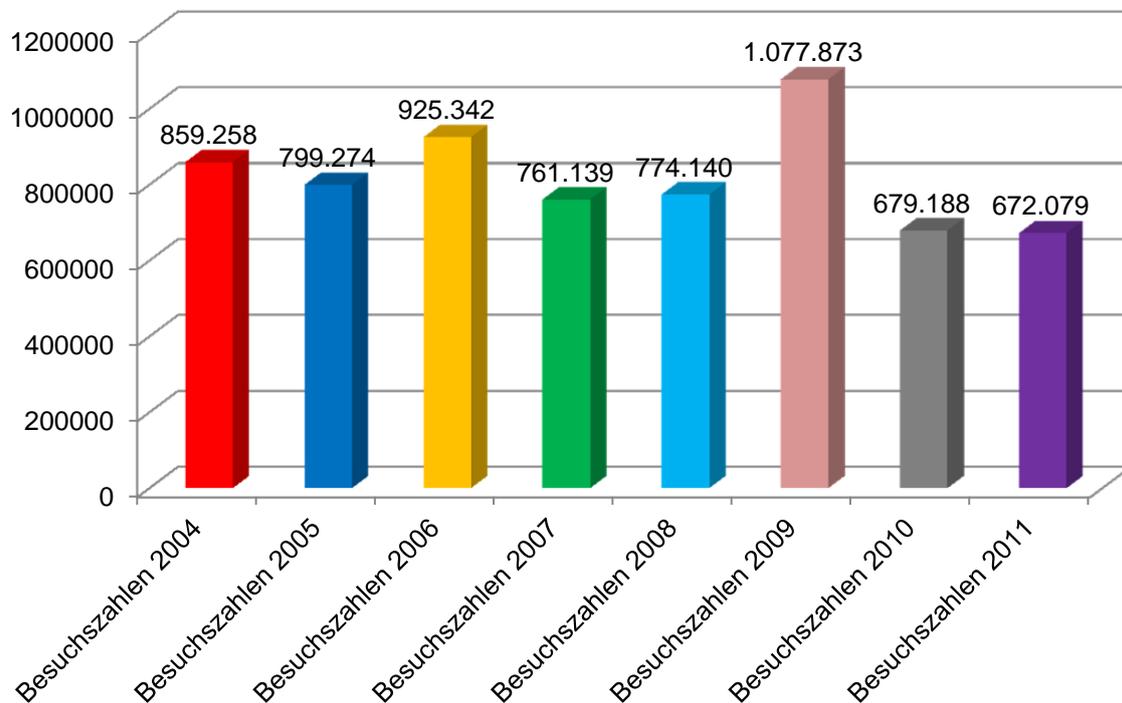


Zu den Öffnungstagen 2011 gaben 45% der Museen an, weniger als 100 Tage geöffnet zu haben.

14% hatten 101 bis 150 Tage und 11% 151 bis 200 Tage geöffnet.

10% hatten bis zu 250 Tage im geöffnet und 19% der befragten Museen mehr als 250 Tage geöffnet.

### 3.14. Besuchszahlenentwicklung

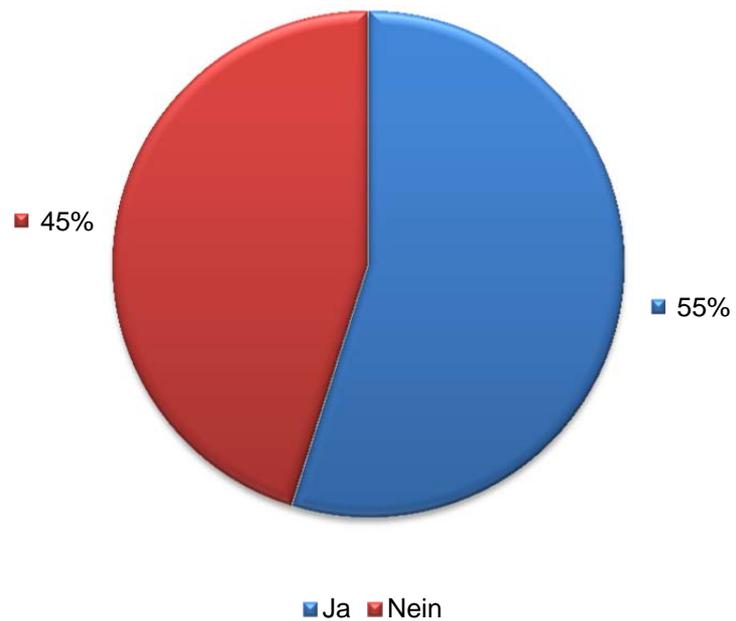


Zur Analyse der Besuchszahlen muss vorausgeschickt werden, dass die jeweilige Rücklaufquote (75-88%) der Erfassungszeiträume sehr unterschiedlich war. Dadurch entstehen große Schwankungsbreiten. Zudem muss die Gesamtrücklaufquote von 49% beachtet werden.

Besuchszahlen Jahr 2004: 859.258 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2005: 799.274 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2006: 925.342 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2007: 761.139 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2008: 774.110 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2009: 1.077.873 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2010: 679.188 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2011: 672.079 Besuche

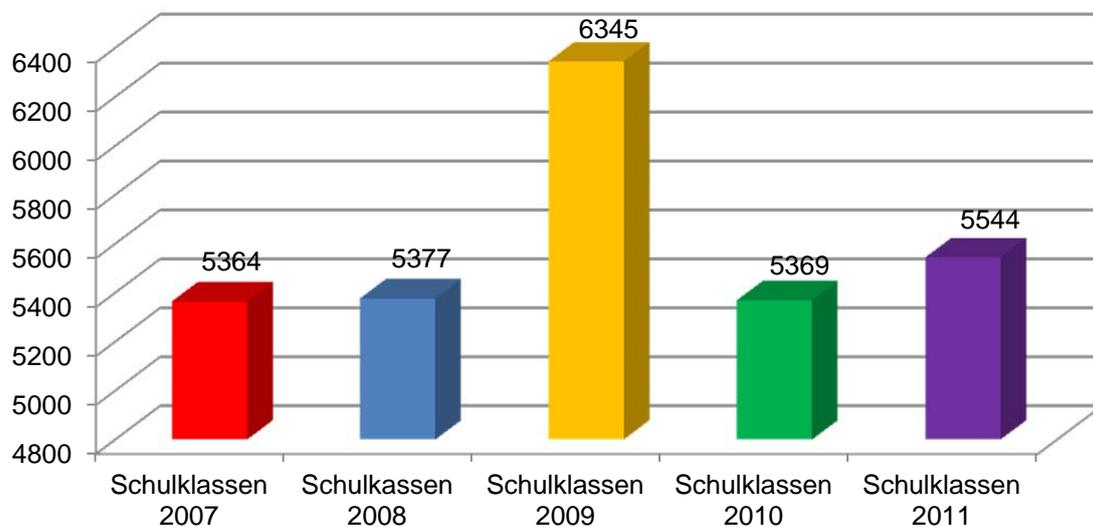
Das Jahr 2009 weist einen erheblichen Anstieg der Besuchszahlen auf, was auf im Besonderen auf das Kulturhauptstadtjahr Linz 2009 zurückgeführt werden kann.

### 3.15. Besucherstatistik



Auf die Frage: „Führt das Museum eine Besucherstatistik?“ gaben 55% der Museen an, Besuche statistisch zu erfassen. 45% verneinten diese Frage.

### 3.16. Besuche von Schulklassen



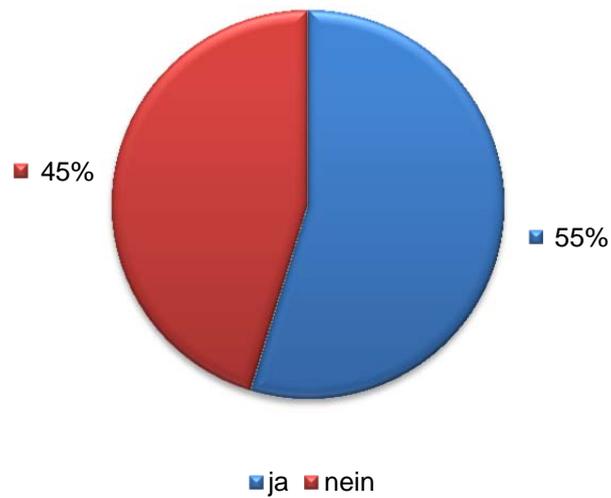
Als Datenbasis zur Berechnung von Museumsbesuchen durch Schulklassen wurde die Klassenschülerhöchstzahl von 25 Schüler/-innen pro Klasse herangezogen. Die Museen Oberösterreichs erfassen auf unterschiedliche Weise Museumsbesuche durch Schulen/Schüler/Schulklassen, sodass eine Gesamtauswertung schwierig ist.

Der Ausfüllgrad der Erfassungszeiträume 2007 und 2008 war annähernd gleich (60-62%). Für 2009 lag der Ausfüllgrad bei 67%. Für 2010 bzw. 2011 lag der Ausfüllgrad bei 72% bzw. bei 75%. Im Vergleich zum durchschnittlichen Ausfüllgrad der Gesamtstudie war der Ausfüllgrad für diesen Fragebereich relativ gering.

Besuche von Schulklassen 2007: 5.364 Schulklassen / d.s. 134.100 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2008: 5.377 Schulklassen / d.s. 134.425 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2009: 6.345 Schulklassen / d.s. 158.625 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2010: 5.369 Schulklassen / d.s. 134.225 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2011: 5.544 Schulklassen / d.s. 138.600 Schüler/-innen

Vergleichszahl: An allen Schulen des Regelschulwesens (1.034) wurden im Bundesland Oberösterreich im Schuljahr 2010/2011: 206.478 Schüler/-innen unterrichtet.  
Quelle: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22287/zahlenspiegel\\_2011.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22287/zahlenspiegel_2011.pdf)

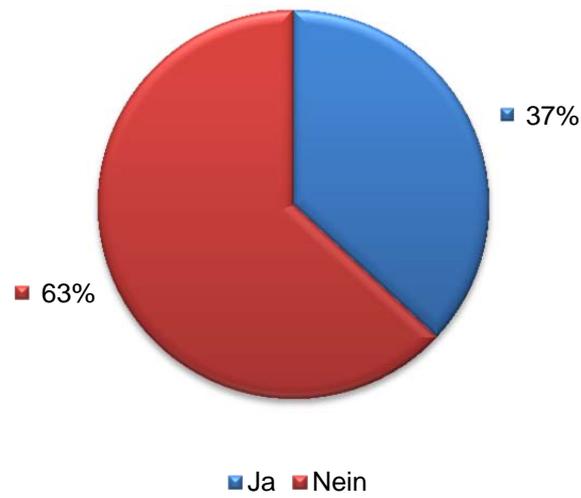
### 3.17. Spezielle Angebote für Schulklassen



55% der befragten Museen gaben an, spezielle Vermittlungsangebote für Schulklassen anzubieten.

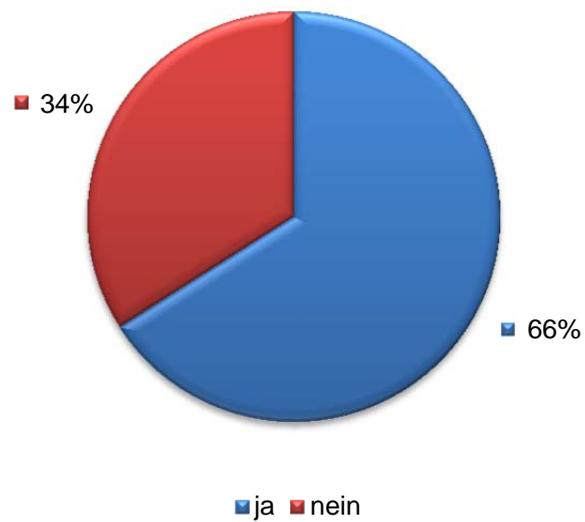
45% verneinten diese Frage und gaben an, über keine speziellen Angebote für Schulklassen zu verfügen.

### 3.18. Handreichungen für Lehrer/-innen



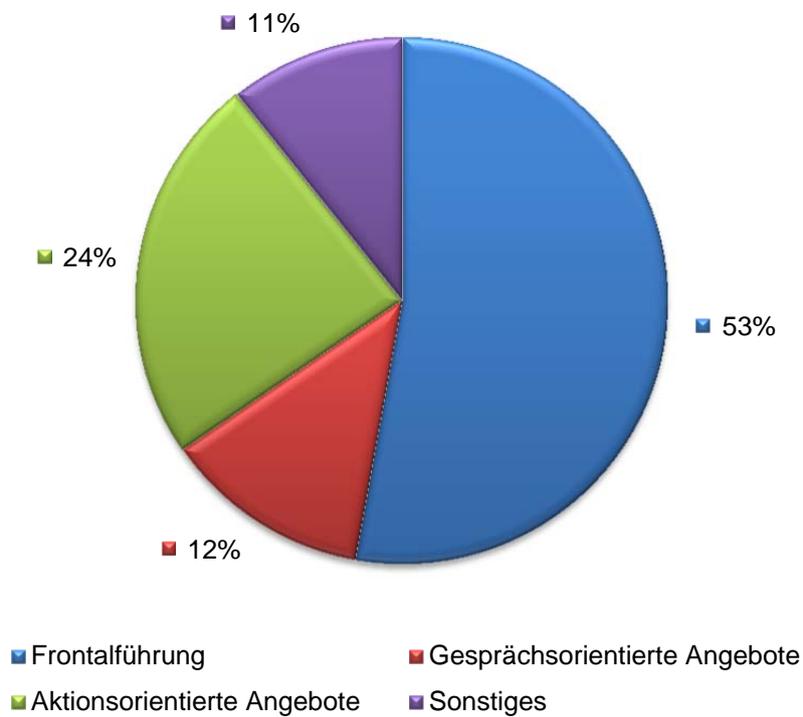
Auf die Frage, ob das Museum spezielle Handreichungen für Lehrer/-innen anbietet, verneinten 63% diese Frage. 37% der Museen bieten Handreichungen für Lehrer/-innen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts an.

### 3.19. Spezielle Vermittlungsangebote für Besucher



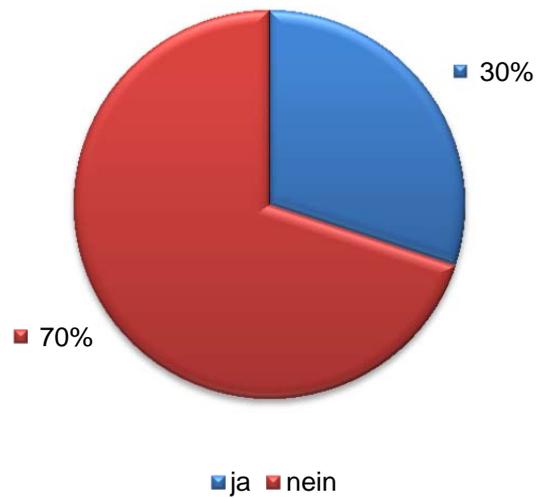
Auf die Frage „Gibt es in Ihrem Museum spezielle Vermittlungsangebote für BesucherInnen?“ bejahten 66% der Museen diese Frage, 34% verneinten dies.

### 3.20. Art des Vermittlungsangebotes



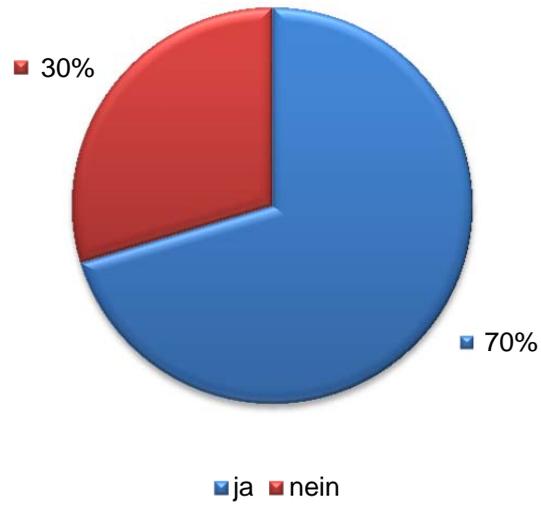
Zu dieser Frage machten nur 95 Museen (64,6%) Angaben. Befragt nach der Art des speziellen Vermittlungsangebots gaben 53% der Museen an, Frontalführungen durchzuführen. 24% der Museen bieten aktionsorientierte Angebote wie Workshops, Rallyes, Spiele u.a. an. 12% bieten gesprächsorientierte Angebote wie Kunstgespräche, Seminare oder Kurse und 11% sonstige Vermittlungsangebote an.

### 3.21. Durchführung durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen



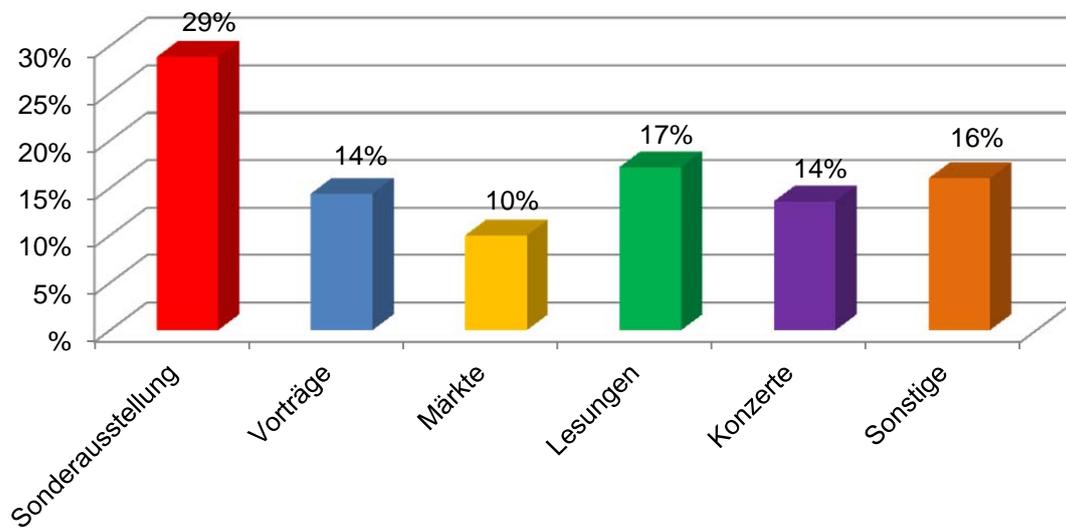
Die Frage, ob die speziellen Vermittlungsangebote von ausgebildeten Kulturvermittler/-innen durchgeführt werden, verneinten 70% der Museen. 30% gaben an, die Angebote durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen durchführen zu lassen.

### 3.22. Zusatzveranstaltungen



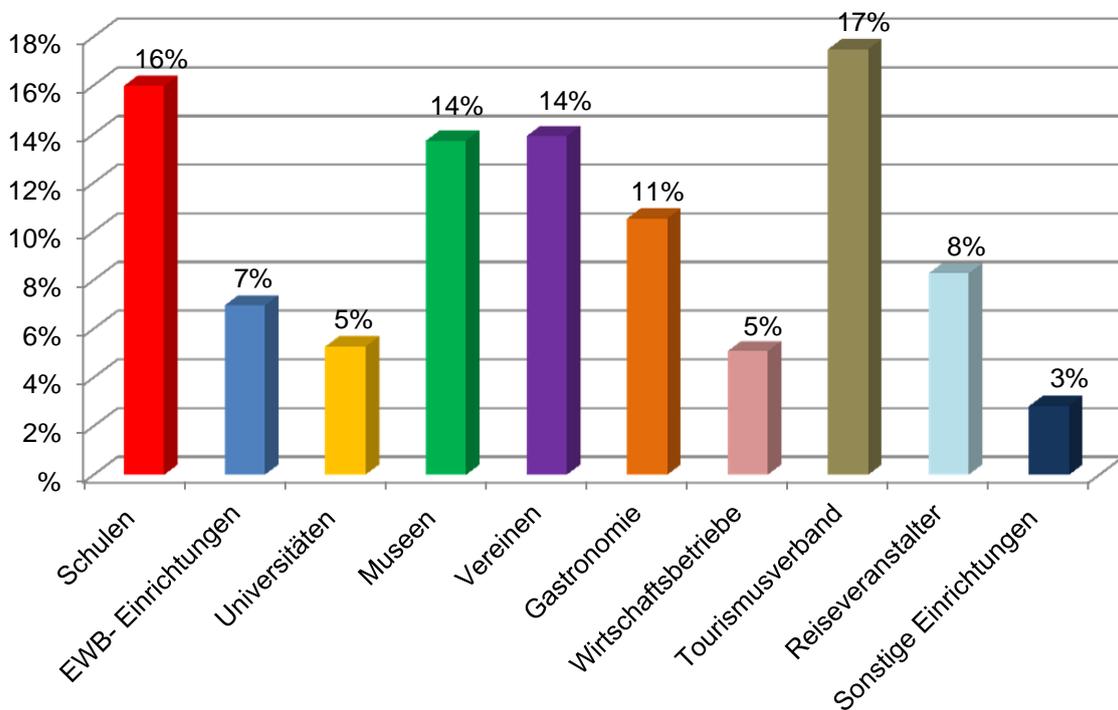
Die Frage „Finden in Ihrem Museum Zusatzangebote/Veranstaltungen statt?“ wurde von 70% der Museen bejaht. 30% verneinten diese Frage.

### 3.23. Arten von Zusatzveranstaltungen



Befragt nach der Art des Zusatzangebots gaben 29% der Museen an, Sonderausstellungen zu veranstalten. 17% bieten Lesungen, 14% Konzerte, 14% Vorträge und 10% Märkte an. 16% bieten sonstige (singuläre) Veranstaltungen an.

### 3.24. Vernetzung & Kooperation

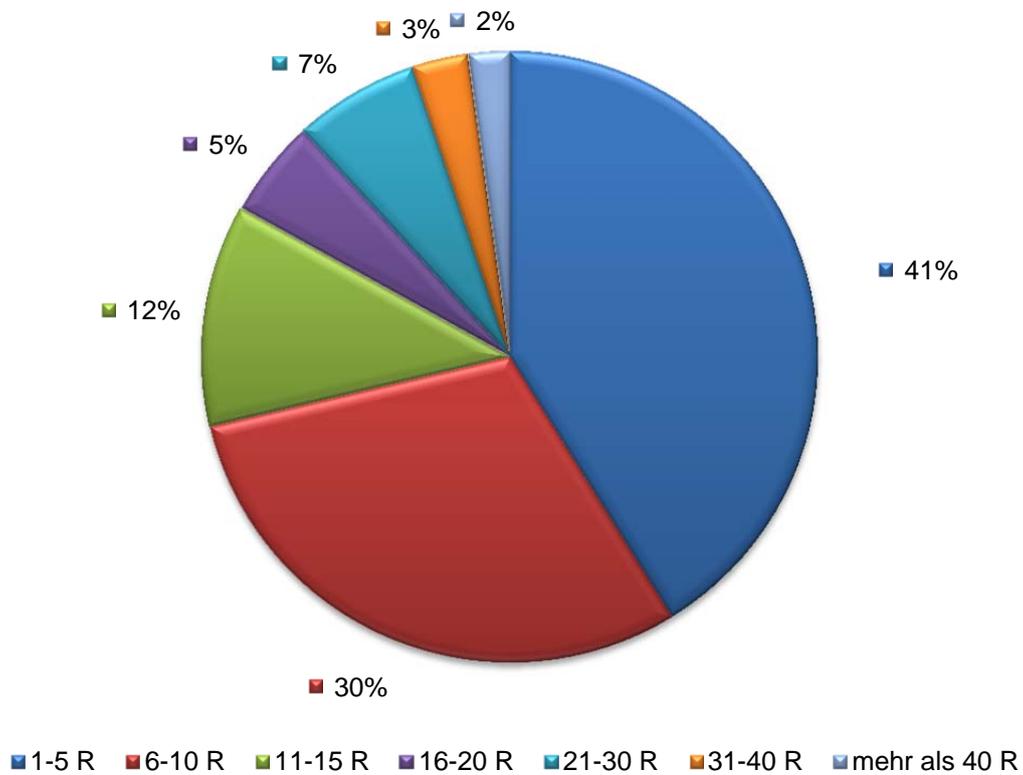


Auf die Frage „Arbeitet Ihr Museum mit folgenden Einrichtungen zusammen?“ gaben 17% der Museen an, mit dem Tourismusverband zu kooperieren und 16 % gaben an, mit Schulen zusammen zu arbeiten.

Jeweils 14% arbeiten mit Vereinen und anderen Museen zusammen. 11% sind mit der Gastronomie vernetzt, 8% kooperieren mit Reiseveranstaltern und 7% mit Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Jeweils 5% kooperieren mit Universitäten und Wirtschaftsbetrieben. 3% der öö. Museen kooperieren mit sonstigen Einrichtungen.

### 3.25. Raumangebot



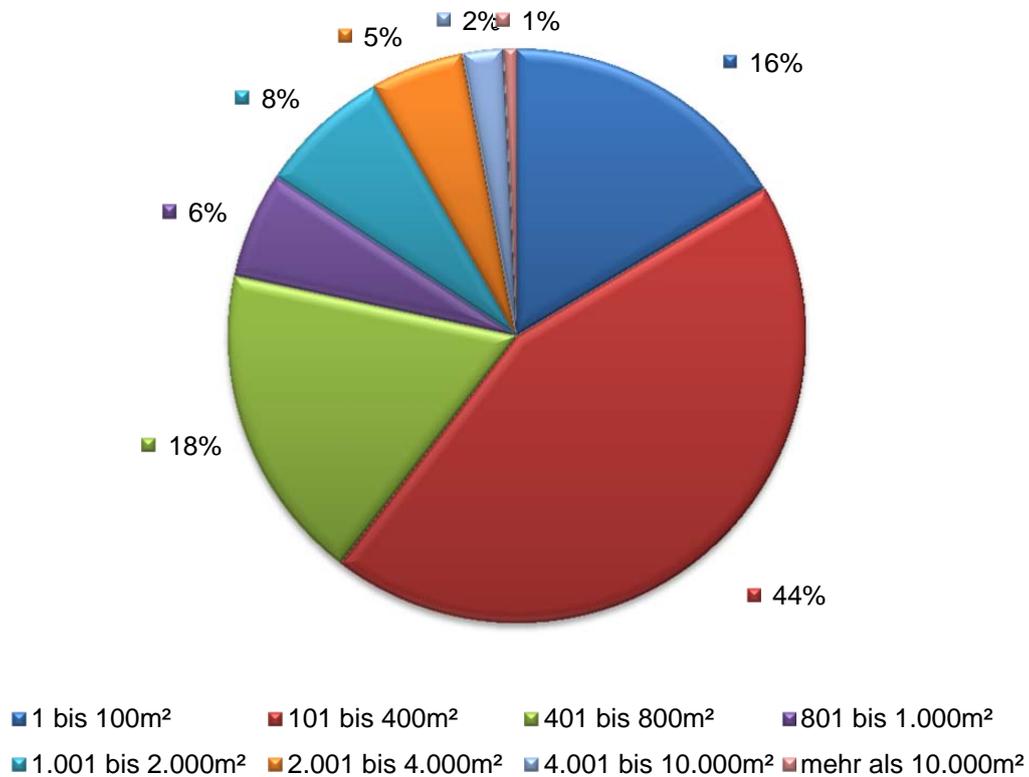
136 Museen machten Angaben zum Raumangebot. Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Gesamtzahl 1.353 verfügbare Räume unterschiedlicher Art ausmacht.

41% der Museen gaben an, 1 bis 5 Räume zur Verfügung zu haben.

30% haben 6 bis 10 Räume, 12% 11-15 Räume. 5% haben 16 bis 20, 7% 21 bis 30 und 3% 31 bis 40 Räume im Museum zur Verfügung.

2% der oberösterreichischen Museen verfügen über mehr als 40 Räume.

### 3.26. Flächenangebot nach Quadratmetern



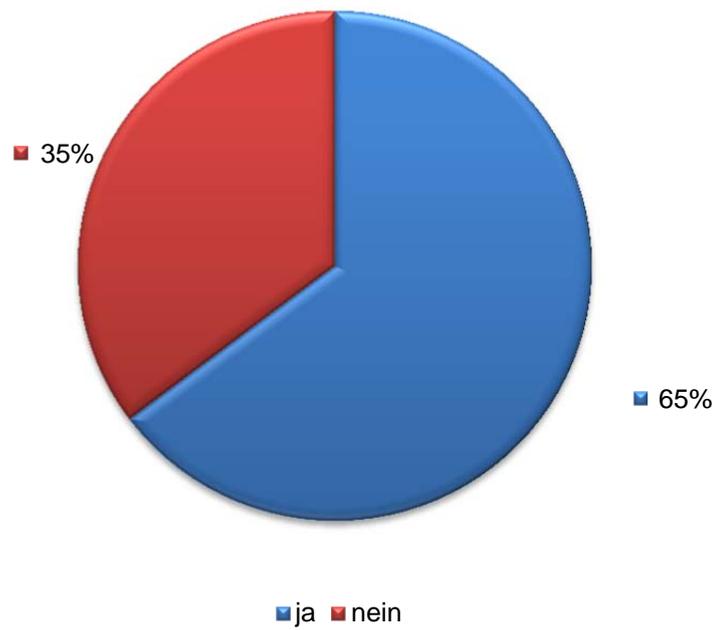
Die festgestellte Gesamtquadratmeterzahl von 134 antwortenden Museen beträgt 108.457m<sup>2</sup>.

16% der Museen haben zwischen 1 und 100 m<sup>2</sup> Museumsfläche, 44% zwischen 101 und 400 m<sup>2</sup>, 18% zwischen 401 und 800 m<sup>2</sup>.

6% verfügen über bis zu 1.000 m<sup>2</sup>, 8% bis zu 2000 m<sup>2</sup> Fläche, 5% bis 4.000 m<sup>2</sup>.

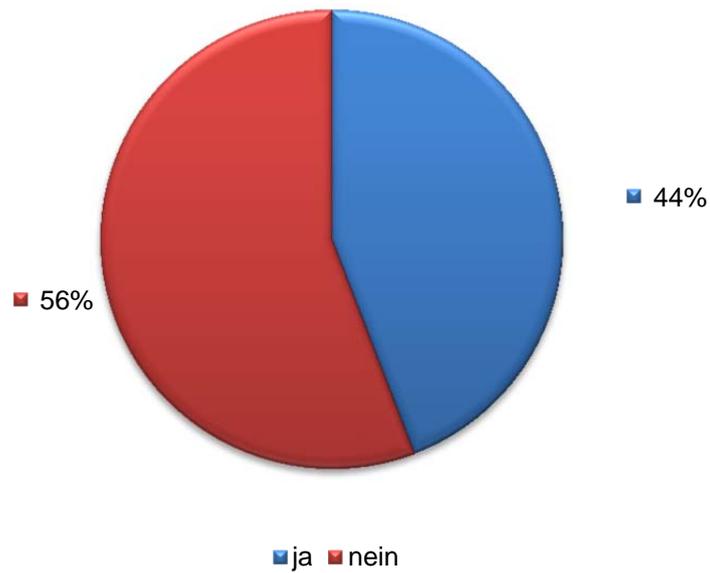
2% haben bis zu 10.000 m<sup>2</sup> und 1% der Museen hat mehr als 10.000 m<sup>2</sup> Museumsfläche zur Verfügung.

### 3.27. Raumangebot ausreichend?



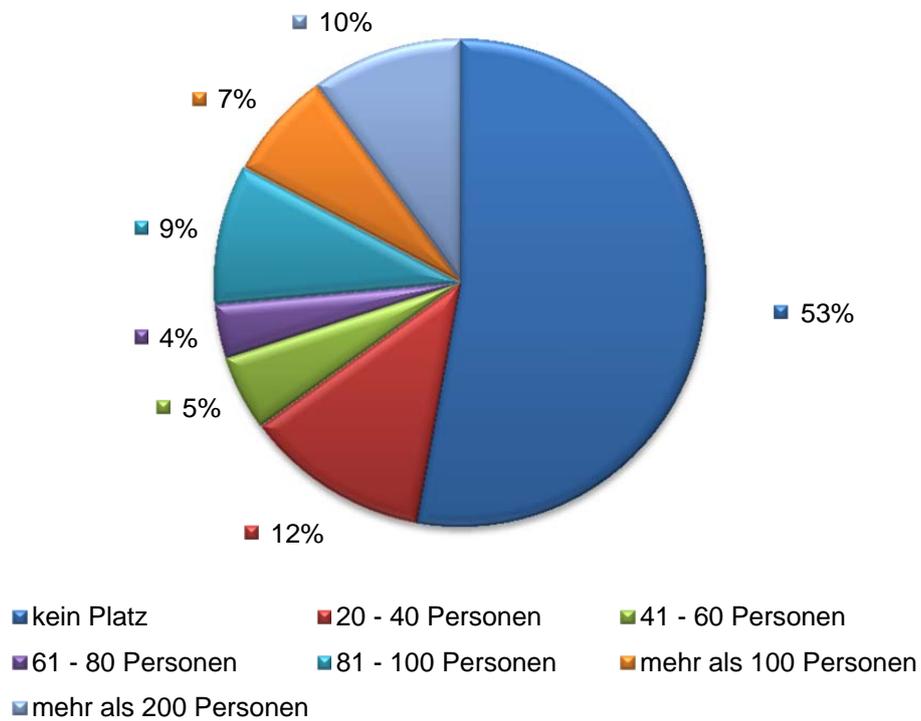
Auf die Frage „Halten Sie ihr Flächenangebot für ausreichend?“ antworteten 65% der Museen mit Ja. 35% beantworteten diese Frage mit Nein.

### 3.28. Veranstaltungsräume



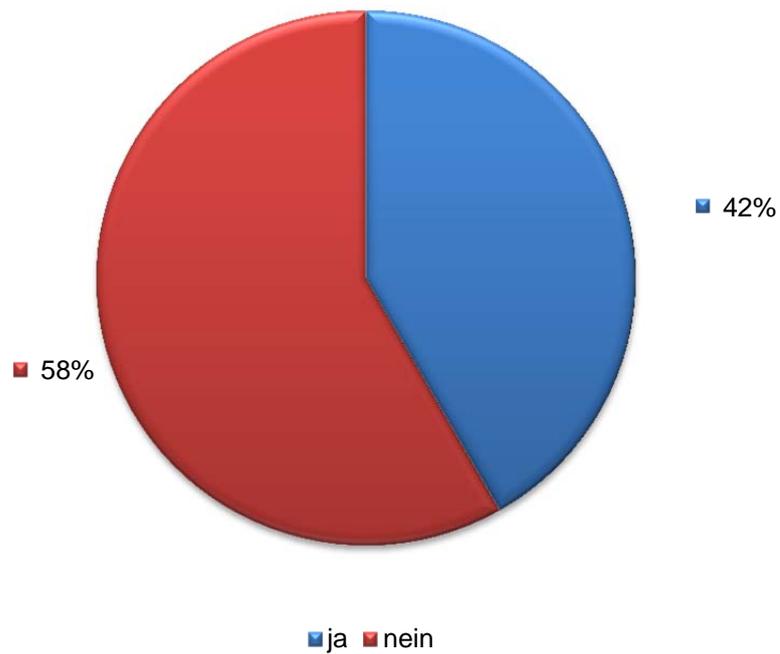
Auf die Frage, ob zusätzliche Veranstaltungsräumlichkeiten für „externe Gäste“ wie den Tourismus oder Wirtschaftsunternehmen angeboten werden können, verneinten diese 56% der Museen. 44% haben zusätzliche Veranstaltungsräumlichkeiten für Gäste zur Verfügung.

### 3.29. Platzangebot für Gäste



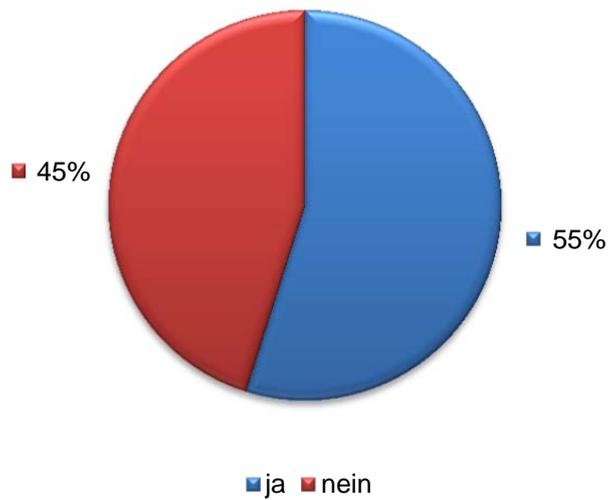
53% der Museen gaben an, keinen Platz für Gäste anbieten zu können. 12 % haben Platz für 20-40 Personen, 10% für mehr als 200 Personen, 9% für 81 bis 100 Personen. 7% haben Platz für mehr als 100 Personen, 5% für 41-60 Personen und 4% haben Platz für 61-80 Personen zur Verfügung.

### 3.30. Neue Medien im Museum



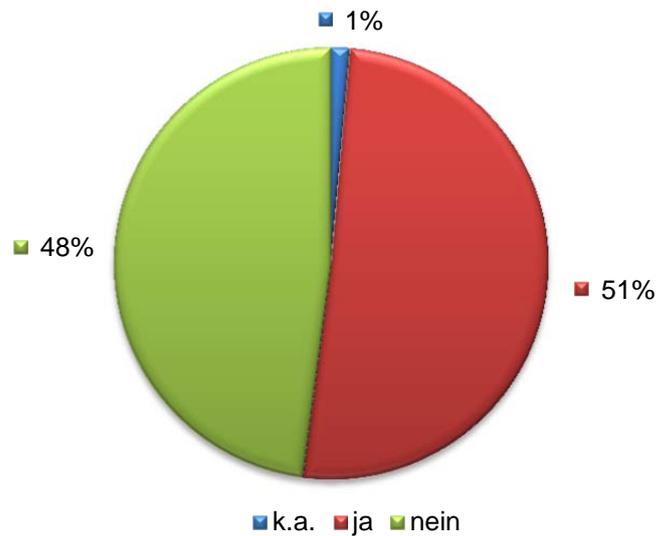
Auf die Frage: „Setzen Sie neue Medien im Bereich der Präsentation/ Schausammlung/ Dauerausstellung ein?“ bejahten 42% der Museen die Frage. 58% setzen keine neuen Medien im Bereich der Präsentation/Schausammlung/Dauerausstellung ein.

### 3.31 Verfügbarer PC/verfügbares Notebook im Museum



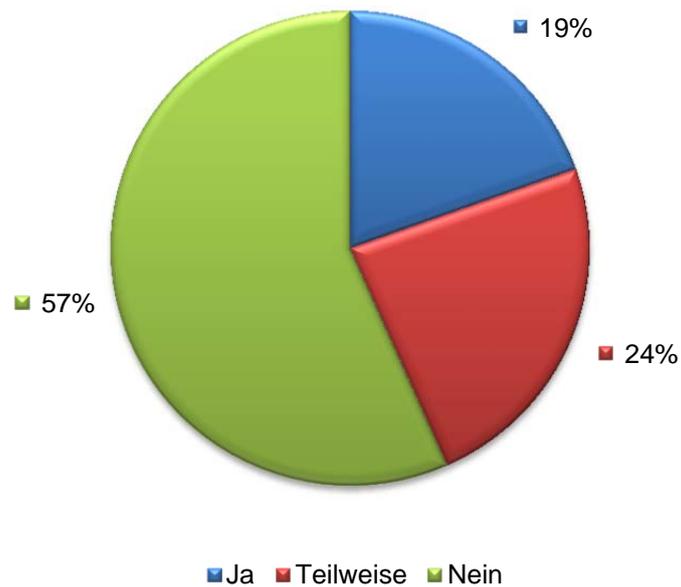
55% der Museen gaben an, über einen PC bzw. ein Notebook im Museum zu verfügen, 45% verneinten dies.

### 3.32. Internetanschluss im Museum



51 % der Museen verfügen über einen Internetanschluss im Museum, 48 % verfügen über keinen Internetanschluss. 1% der Museen machte dazu keine Angabe.

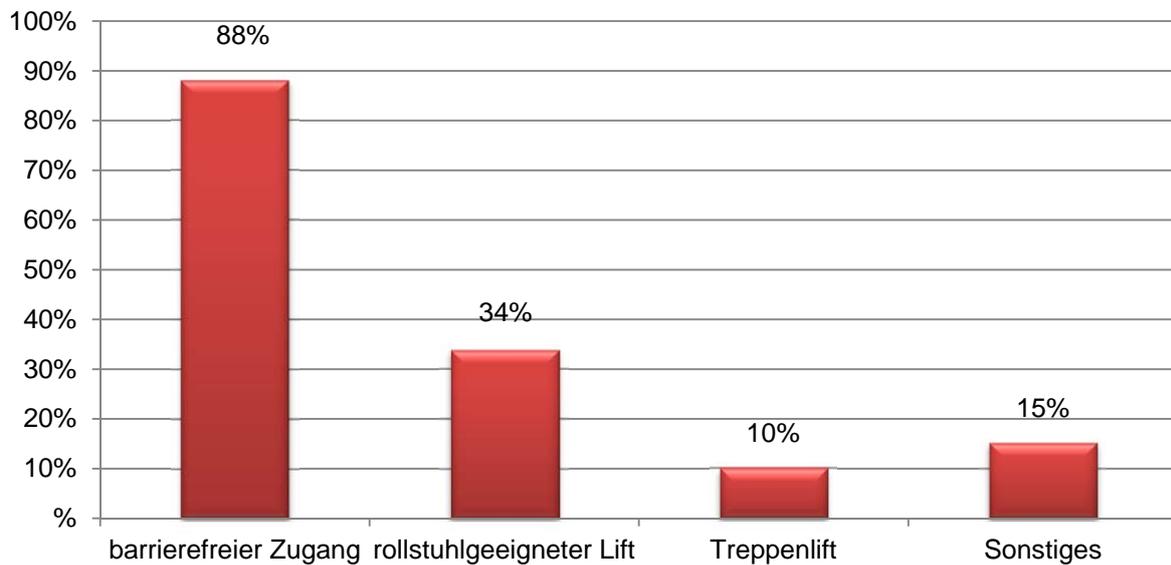
### 3.33. Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen



Der letzte, variable Fragebereich der Umfrage für 2011 widmete sich den Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Hierzu gaben 57% der antwortenden Museen an, über keine Einrichtungen zu verfügen. 24% der Museen verfügen teilweise über derartige Einrichtungen und 19% der Museen verfügen über entsprechende Einrichtungen.

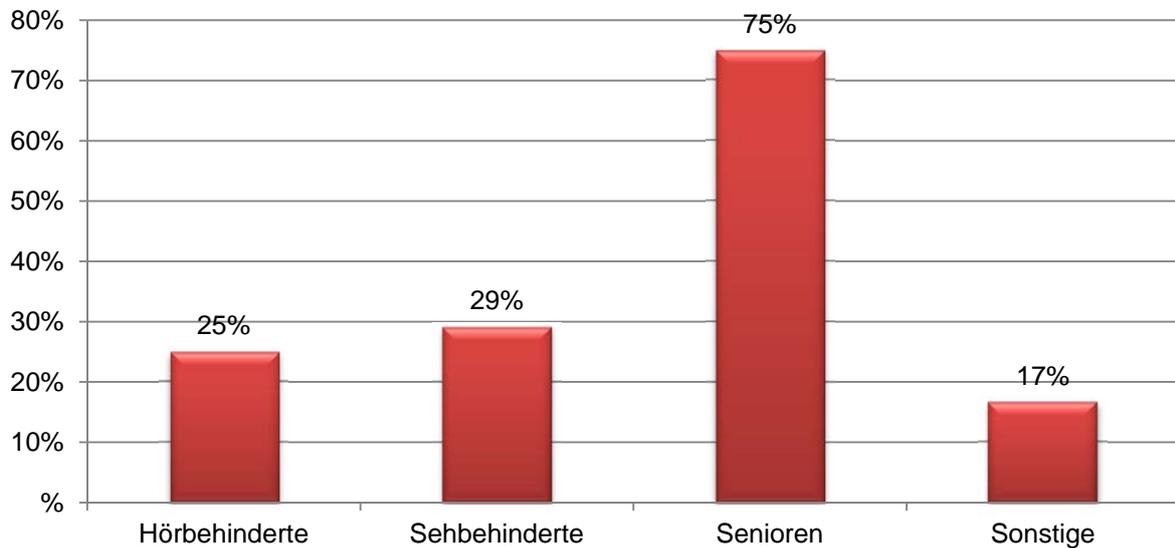
### 3.34. Art der Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen



Zu diesem Fragebereich machten 59 Museen (40%) Angaben, 88 Museen (60%) machten dazu keine Angaben. Der geringe Ausfüllgrad dieses Fragebereichs ist zu beachten!

Auf die Frage nach der Zugänglichkeit des Museum für Menschen mit körperlichen Einschränkungen, gaben 88 % der Museen an, über einen barrierefreien Zugang zum Museum zu verfügen. 34 % verfügen über einen rollstuhlgeeigneten Lift und 10% über einen Treppenlift. 15 % der Museen können über sonstige Angebote einen barrierefreien Zutritt ermöglichen.

### 3.35. Spezielle Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen



Zu diesem Fragebereich machten nur 24 Museen (16%) Angaben, 123 Museen (84%) machten dazu keine Angaben. Der geringe Ausfüllgrad dieses Fragebereichs ist zu beachten!

Von den antwortenden Museen bieten 29% der Museen bieten spezielle Angebote für Sehbehinderte, 25% bieten spezielle Angebote für Hörbehinderte und 17% der Museen bieten sonstige Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen an.

Darüber hinaus bieten 75% der antwortenden Museen spezielle Angebote für Senioren an.

## 4. Museumsoffensive Oberösterreich 2015

Die „Museumsoffensive Oberösterreich 2015“ wurde im Rahmen einer zweitägigen Museumsklausurtagung am 24. und 25. Mai 2007 erarbeitet und vom Vorstand des Verbunds Oö. Museen am 11. Juni 2007 beschlossen. Sie versteht sich als Baustein zum Prozess des „Kulturleitbilds Oberösterreich“ und bestimmt das gegenwärtige und zukünftige Handeln des Museumsverbundes.

### **Allgemeines**

Museen in Oberösterreich nehmen ihre Kernaufgaben – Sammeln, Erforschen, Bewahren, Vermitteln, Ausstellen – als Treuhänder für die Gesellschaft wahr.

Museen sind Träger kultureller Identitäten und für die Entwicklung derselben in unserer Gesellschaft von prioritärer Bedeutung. Unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung der Institution „Museum“ ist es notwendig, der Museumsarbeit eine konsequente Wertschätzung entgegenzubringen.

Museen repräsentieren die kulturelle Vielfalt des Landes. Sie bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe, sie informieren und bilden, bieten Erlebnisse, fördern Aufgeschlossenheit, Toleranz und den gesellschaftlichen Austausch. Dabei beschränken sich Museen nicht auf die historische Rückschau, sondern begreifen die Auseinandersetzung mit der Geschichte als Herausforderung für die Gegenwart und Zukunft.

Die Museumslandschaft Oberösterreichs verfügt über eine breite Themenvielfalt, die kulturelle Leistungen der Vergangenheit und der Gegenwart sichtbar macht.

Angesichts der großen Bedeutung des in den Museen Oberösterreichs verwahrten einzigartigen Kultur- und Naturerbes und des großen und weiterhin steigenden Interesses der Bevölkerung an den Zeugnissen unserer Geschichte benötigt die Entwicklung der Museen verstärkte Aufmerksamkeit und Förderung der öffentlichen Hand.

Aus diesem Grund wird eine Museumsoffensive Oberösterreich 2015 vorgeschlagen.

## **Museumsoffensive Oberösterreich 2015**

Museen sind Orte zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken.

Das Land Oberösterreich unterstützt die Vielfalt und Dynamik der oberösterreichischen Museumslandschaft.

Der Bestand an Kulturgütern, Dokumentationen und Sammlungen in Oberösterreich ist zu sichern. Diese Bestandssicherung ist auf ihre Wirksamkeit, Angemessenheit und Nachhaltigkeit durch geeignete Evaluationsverfahren zu prüfen.

Die rechtliche Absicherung der Trägerschaft eines Museums gewährleistet die Kontinuität der Museumsarbeit. Das Land Oberösterreich engagiert sich im Hinblick auf eine rechtliche Absicherung der Museen.

Direkte und indirekte Wertschöpfung stellt einen wichtigen Faktor der Museumsarbeit dar. Das Land Oberösterreich unterstützt die Museen Oberösterreichs beratend dabei.

Die Vergabe von Fördermitteln der öffentlichen Hand ist durch geeignete Evaluationsverfahren und ExpertenInnen einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

### **1. Rechtliches**

Es gibt keine rechtlich bzw. gesetzlich verbindlichen Definitionen von Auftrag und Aufgabe von Museen.

#### ***Maßnahmen und Ziele***

Schaffung eines Oberösterreichischen Museumsgesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Museumsarbeit mit dem Ziel, den Schutz, die Förderung und die Wertschätzung in allen Aspekten der Museumsarbeit langfristig zu gewährleisten.

### **2. Sammeln und Sammlungsdocumentation**

Sammeln, Sammlungsdocumentation und Inventarisierung bilden die Grundlage der Museumsarbeit. Die Bearbeitung und digitale Erfassung der Kulturgüter in Oberösterreich zur Sicherung des kulturellen Erbes hat aktuelle Priorität.

#### ***Maßnahmen und Ziele***

Flächendeckende Inventarisierung aller Museumsobjekte in Oberösterreich.  
Erarbeitung und Erstellung eines digitalen Kulturgüterkatasters Oberösterreichs.  
Unterstützung durch mobile Inventarisierungsteams.

### **3. Konservierung und Restaurierung**

Das Museum hat den Auftrag, Zeugnisse der Vergangenheit und Gegenwart dauerhaft und zukunftsgerichtet zu sichern. Zur Bewahrung von Museumsobjekten gehören die Pflege und der fachgerechte Umgang mit denselben. Objekte und Sammlungsgegenstände befinden sich ständig in der Gefahr einer Verschlechterung ihres Erhaltungszustands. Aus diesem Grund ist eine kontinuierliche konservatorische und restauratorische Betreuung der Bestände durch qualifiziertes Personal unerlässlich.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Schaffung eines Kompetenzzentrums „Restaurierung“ für Oberösterreichs Museen unter Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Gezielte Ausbildung für MuseumsmitarbeiterInnen.

Unterstützung bei der Schaffung geeigneter Depotmöglichkeiten.

### **4. Kultur- und Bildungsauftrag**

Museen sind Orte zu objektbezogenen Studien- und Bildungsmöglichkeiten und Lernerfahrungen. Für diese Zwecke bedarf es einer entsprechenden personellen und medialen Ausstattung.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Das Land Oberösterreich unterstützt die Museen zur Erreichung der Ziele in diesem Bereich. Intensivere Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen in diesen Bereichen.

### **5. Vermittlung und Gestaltung**

Museen arbeiten mit einem umfassenden museologischen Kulturvermittlungsbegriff.

Dazu gehören alle Formen der Wissens- und Kulturvermittlung – insbesondere die Museumsgestaltung sowie alle Formen der audiovisuellen und personalen Vermittlung.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Das Land Oberösterreich unterstützt alle Initiativen zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen.

### **6. MuseumsmitarbeiterInnen**

Freiwillige und ehrenamtliche sowie hauptamtliche MitarbeiterInnen leisten beständig unschätzbare und wertvolle Kulturarbeit in der Museumslandschaft, durch die Bestand und Wissen gesichert werden kann. Entsprechend den gestiegenen Anforderungen an das Personal in einem Museum muss eine Professionalisierung des Ehrenamts erfolgen.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Das Land Oberösterreich bekennt sich aktiv zum Wert des kulturellen Ehrenamts.

Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind zu forcieren.

Kampagne: „Kulturelles Ehrenamt“.

Das Land Oberösterreich unterstützt nachhaltig die Beschäftigung akademisch ausgebildeter MitarbeiterInnen.

### **7. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit**

Art, Intensität und Reichweite von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit eines Museums sind mitentscheidend dafür, wie das Museumsangebot bekannt gemacht werden kann. Der Begriff der „Besucherorientierung“ bildet einen wesentlichen Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Arbeit der Museen.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Umfassende PR-Kampagne für die oberösterreichische Museumslandschaft.

Schaffung einer publikumsorientierten Museumszeitschrift.

Verstärkte Nutzung neuer Medien.

### **8. Kooperationen**

Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerkarbeit sind in heutiger Zeit ein unerlässlicher Schlüssel für die zukunftsorientierte Entwicklung und Positionierung einer Museumslandschaft.

### ***Maßnahmen und Ziele***

Schaffung regionaler Museumskompetenzzentren mit hauptamtlichem Museumspersonal zur besseren Vernetzung und Betreuung der regionalen Museumslandschaften und deren Marketing.

Spezialförderungen für projektorientierte Museumskooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Unterstützung bei der Durchführung von entsprechenden Veranstaltungen.

### **9. Zukunftsperspektiven von Kulturgütern**

Im Hinblick auf Bestände von Kulturgütern und Sammlungen, bei denen die Bestandssicherung nicht gewährleistet ist, ist es notwendig, eine geeignete Schutzstruktur zu schaffen.

#### ***Maßnahmen und Ziele***

Aufbau einer Auffangstruktur für in ihrem Erhalt gefährdete Sammlungen und Objekte – Schaffung einer Oberösterreich bezogenen „Kulturgütererhaltungstiftung“.

Der Erhalt des kulturellen Erbes erfolgt unter Bedachtnahme auf bisher noch nicht als schützenswürdig erkannte oder anerkannte kulturelle Güter.

### **10. Wirtschaftlichkeit**

Das wirtschaftliche Handeln eines Museums zielt in erster Linie darauf ab, den Zweck und den Auftrag des Museums zu erfüllen. Die erwirtschafteten Mittel werden ausschließlich entsprechend verwendet. Soweit dies für eine Museumsinstitution möglich ist, soll der finanzielle Spielraum vergrößert werden. Dies geschieht vor allem durch sparsames Handeln und in der Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit (z.B. durch Eintrittsgelder, Einnahmen aus Verpachtungen, Museumshop, Gastronomie, Sponsoring und sonstige Drittmittel). Museen sind aktiver Bestandteil der Freizeitwirtschaft und bieten Unterhaltung.

#### ***Maßnahmen und Ziele***

Investitionen in Beratung und Qualifizierung